Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

14.3.1890 (No. 62)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich Ausgenommen Montags. Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 62. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 14. März 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die finanzielle Wirkung des Beamten-Gesetzes.

Aus dem gestern der „Bad. Landeszeitung" entnommenen Artikel wurde die Quellenangabe durch ein leidiges Versehen unterlassen. Daß auch die „Bad. Presse" im Stande ist, eine solche Arbeit zu liefern, hat sie durch die letzten Artikel „Zum Beamtengesetz" bewiesen und beweist solches durch die heutige Ergänzung zum gestrigen Landeszeitungsartikel, die wir der uns von unseren Mitarbeiter leider zu spät zugekommenen Abhandlung entnehmen.

☐ Dem Auszug aus der der Kammer in obigem Betreff zugegangenen Denkschrift in Nr. 61 dieses Blattes wollen wir noch einige allgemein interessante Punkte der Denkschrift folgen lassen:

1. Gehalte: Für die am 1. Juli 1889 im Dienst gewesenen etatmäßigen Beamten betrugen die Gehalte . . . . . 14,534,454 M.
für die gleichen Beamten am 1. Januar 1890 . . . . . 15,213,322 M.
mithin mehr . . 678,868 M.
woran die Deckungsmittel (Ersatz der Reichskasse 2c.) mit . . . . . 294,600 M.
abgehen, so daß hiefür ein Naturaufwand verbleibt von . . . . . 384,268 M.
Im Ganzen belaufen sich die Gehalte auf 900,000 M. mehr als die dem Gesetzentwurf im Jahr 1888 beigegebene Denkschrift.

Der Mehraufwand für die Schulen (Gelehrte-, Mittel-, Gewerbe- 2c.-Schulen) beträgt 121,610 M., wovon 63,609 Mark auf Gemeinden bezw. Schulkassen und 58,001 M. auf die Staatskasse entfallen. Dazu kommen noch 86,663 Mark für neu zugehende Stellen.

Die sonstigen persönlichen Ausgaben (für nicht etatmäßige Beamte, Dienstaushilfen 2c.), betragen für 1890 2,674,676 Mk. gegen 2,175,690 Mk. mithin mehr 498,986 Mk.

2. Wohnungsgeld. Unter den 9657 zum Bezug von Wohnungsgeld berechtigten Beamten sind 6488 Beamte ohne und 1443 mit Dienstwohnung, 131 fallen unter die Bestimmung in § 22 Absatz 2 der Gehaltsordnung und 1595 haben freie Wohnung.

3. Zahl der Beamten. Die Zahl der etatmäßigen Stellen beträgt in Klasse A 7, B 226, C 272, D 850, E 221, F 394, G 431, H 1246, I 1293, K 5395, im Ganzen 10355 und 16 mehr als 1889. Die Zahl der etatmäßigen Beamten in den Klassen G bis K betrug am 1. Januar 1889: 7757, während nach dem Budget von 1890/91 8365 mithin 608 mehr als bisher angestellt sein bezw. werden sollen. An diese Zahl gehen übrigens zunächst noch 73 weibliche Beamte und 234 Gewerbe- und Reallehrer ab, welche erstmals unter das Beamtengesetz fallen, so daß für die Gesellschaftsklassen G bis K von nun an 301 Beamte mehr angestellt werden können.

4. Ersparnisse durch Wegfall der Remunerationen. Der Remunerationsfonds betrug A. bei der allgemeinen Staatsverwaltung B. bei den ausgeschiedenen Verwaltungszweigen:

	A.	B.	
	356,300 M.	407,400 M.	(einschließlich Tantiemen aus Lager- 2c. Gebühren 2c.)
hiervon verbleiben dem Staat für Unterstützungen von Beamten 2c. . .	71,500 M.	122,900 M.	(einschl. Ersatzbeträge für Tantieme.)
so daß künftig durch den Wegfall der Remunerationen erspart werden . .	284,800 M.	284,500 M.	
Dieser Betrag verschwindet aber nicht sofort, sondern erst nach u. nach da für den Remunerationsausfall an Dienstzulagen erscheinen . . .	225,300 M.	238,000 M.	
Die Ersparniß beträgt daher vorerst	59,500 M.	46,500 M.	
	106,000 M.		

Ueber die jüngste Bismarck-Krisis

schreibt ein Berliner Berichterstatter: Die Neigung, sich ganz zur Ruhe zu setzen, wird beim Reichskanzler vorhanden sein; ebenso zweifellos ist sein Pflichtbewußtsein, das ihm räth, den Kaiser nicht in einem Augenblick zu verlassen, da sein Fortgang wie eine Trennung in Groll und Unfrieden aussehen könnte und da es einer doppelt geschickten Hand bedarf, um mit völlig unsicheren Reichstagsmehrheiten zu regieren.

Der Kaiser ist ein stürmender Mann in der Vollkraft der Jugend, der zuerst auf das Ziel und dann erst auf die Schwierigkeiten des Weges sieht, der Reichskanzler ein bedächtig gewordener Greis, der beides behutsam abmißt und sich außerdem nur noch ungern zu großen Schwenkungen in der Politik verstehen mag, von denen er nicht ziemlich genau den Ausgang berechnen kann. Als Moltke seinen endgiltigen Abschied nahm, schrieb er: „Ew. Majestät brauchen einen Generalstabschef, der zu Pferde steigen kann, dafür bin ich zu alt . . ." Ist der Weg, den die neue Arbeiterschutzgesetzgebung nehmen soll, erst einigermaßen gesichert und sind auch jene mit derselben annähernd ausgesöhnt, welche jetzt noch abseits stehen, dann werden wir wohl erleben, daß Fürst Bismarck schreibt: „Ew. Majestät brauchen einen Reichskanzler, der täglich Vortrag halten und im Reichstag die Parteien gehörig zusammenreden kann, ich bin zu alt dazu."

Aus Ost-Afrika.

Privat-Kabelmeldungen aus Sansibar des „B. T." bringen die erfreuliche Meldung von der anscheinend vollständigen Besiegung Bana Heri's durch die Wißmann'sche Truppe:

Nach einem äußerst beschwerlichen mehrstündigen Marsch von Saadani aus stieß Wißmann am Sonntag auf Bana Heri. Die befestigte Stellung desselben wurde alsbald angegriffen und nach hitzigem Gefecht im Sturm genommen. Bana Heri ist total geschlagen, seine Verluste sind groß, er selbst jedoch entkommen. Auf deutscher Seite fiel ein Offizier, sowie mehrere deutsche und eingeborene Soldaten wurden schwer verwundet. Die Hitze war furchtbar, und auf dem Marsche sind leider ein Offizier und mehrere eingeborene Soldaten Wißmann's dem Sonnenstich erlegen.

Hoffentlich ist damit Bana Heri's Macht für immer vernichtet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. März.

26. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Geh. Referendär Arnsperger und Ministerialrath Heil.

Nach Erledigung einiger Einläufe tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Zur Berathung kommt zunächst der Bericht der Petitionskommission über die Bitte des allgemeinen deutschen Frauen-Vereins in Leipzig, den Frauen den Zutritt zu dem ärztlichen und dem wissenschaftlichen Lehrberuf durch Freigebung und Förderung der dahingehenden Studien zu ermöglichen.

Der Berichterstatter Strübe giebt bei Begründung des Kommissions-Antrages eine eingehende Schilderung der verschiedenen Phasen die der bereits mehrfach gestellte Antrag bei den Schul-, den Universitätsbehörden und den Ministerien durchlaufen hatte. Prinzipiell sei ja gegen die Ziele des Frauen-Vereins, soweit es sich um die sittliche Hebung des weiblichen Geschlechts handle, nichts einzuwenden. Praktisch gestalte sich die Frage denn aber doch wesentlich anders, ganz abgesehen davon, daß die Erlangung der Abituritas und der Zudrang zu wissenschaftlichen Studien sich zu einer wahren Kalamität gestalten müßte und daß die Zulassung von Stu-

Die Namun.

Von G. Struder.

(82) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Unverschämter, Du wagst es, mir zu drohen", rief die letztere mit blitzenden Augen aus, „mich sogar zu verdächtigen und auf diese Weise zu insultiren! Und in meiner Nähe befindet sich Jemand, den ich mit Güte und Wohlwollen überhäuft habe und welcher dennoch ruhig zusehen kann, wie man seine Herrin beleidigt! Ah, Don Alfredo, ich hätte mir einen andern Mann unter Ihnen vorgestellt!"

„Sennora!" erwiderte Alfred, der bei diesen Worten sehr bleich geworden, in vorwurfsvollem Tone.

Dann jedoch wandte er sich zu dem Mayordomo und legte die rechte Hand fest auf seine Schulter.

„Zurück, Kerl!" schrie dieser, wobei er rasch einige Schritte zurücktrat. Blitzschnell zog er dann seinen Revolver hervor und legte ihn auf Alfred an, in demselben Augenblicke aber schleuderte die Namun so geschickt und mit solcher Wucht ihr langes Messer gegen die Waffe, daß dieselbe zu Boden fiel.

Im nächsten Momente war Alfred auf ihn zugesprungen und hielt den wie rasend sich anstellenden Menschen mit seinen gewaltigen Armen so fest umschlungen, daß er kein Glied zu rühren vermochte. Die Augen traten dem Rasenden fast aus ihren Höhlen und der Schaum stand ihm vor dem Munde dem die entsetzlichsten Verwünschungen und Schimpfworte gegen den verhaßten Gegner hervorsprudelten.

Während dessen war die Namun davongeeilt und kehrte gleich darauf mit zwei stämmigen Knechten zurück. Diesen befahl die Sennora, welche während des aufregenden Vorfalles eine für Alfred ganz unbegreifliche Ruhe an den Tag gelegt hatte, den Mayordomo festzubinden und ihn unter strenger Beaufsichtigung in ein Zimmer in einem der Nebengebäude einzusperren.

Nachdem die widerliche Scene durch die gewaltsame Entfernung des aus aller Kraft sich sträubenden Mayordomo endlich ein Ende gefunden hatte, hob Alfred den Revolver vom Boden auf und untersuchte ihn. Noch fünf Schüsse befanden sich in demselben, in dem sechsten Laufe dagegen steckte eine allem Anscheine nach vor noch nicht langer Zeit abgeschossene Patrone.

Als er die Sennora auf diesen Umstand aufmerksam machte, erwiderte dieselbe ruhig:

„Ich wußte es ja bestimmt, daß er und kein anderer auf Sie geschossen hat, Sennor. Dasselbe Gesicht, welches er soeben zeigte, habe ich schon früher einmal bei ihm gesehen. Er schießt übrigens sonst ausgezeichnet, der gewesene Mayordomo, und es wundert mich einigermaßen, daß er Sie gestern gefehlt hat. Soeben jedoch, als er auf Sie anlegte, würde er Sie ganz gewiß getroffen haben, und nur der raschen Hilfe meiner wackeren Namun haben Sie Ihre Rettung zu verdanken, Sennor."

„Und ich wollte nur, ich fände einmal Gelegenheit, Ihnen meine tiefe Dankbarkeit durch die That zu beweisen", sprach Alfred bewegt zu der in seiner Nähe Stehenden, die hierauf jedoch nichts erwiderte, sondern den Kopf zur Seite wandte, als wollte sie seinem Anblicke sich entziehen.

„Wer weiß, ob nicht diese Gelegenheit nochmals eintritt", bemerkte Dona Maria. „Ihnen, Don Alfredo, habe ich noch die bitteren Worte von vorhin abzubitten, dieselben sind mir in der Erregung entschlüpft und Sie werden mir daher verzeihen. Und nun nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich Sie freundschaftlichst ersuche, mich einen Augenblick allein zu lassen, Herr Mayordomo. Die Scene von vorhin hat mich doch etwas angegriffen und ich bedarf der Ruhe."

Mit bezauberndem, wenn auch etwas melancholischem Lächeln reichte sie ihm dabei ihre feine Hand hin, welche der neu ernannte und durch so viel Güte unsäglich beglückte Mayordomo innig an seine Lippen preßte.

4. Kapitel.

Die Sennora ließ den Gefangenen Don Enrique in der That bereits am nächsten Morgen in aller Frühe durch mehrere Peone nach San Jose bringen, wo er in die Hände der Polizei abgeliefert werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

dentinnen in die wissenschaftlichen Werkstätten, wenn auch nicht aus sittlichen, so doch aesthetischen Gründen nicht gebilligt werden könne. Im Hinblick darauf, daß die Einheit der mediz. Wissenschaft dem weiblichen Charakter die Ausübung des ärztlichen Berufs in seiner vollen Leistungsfähigkeit nicht gestatte und im ferneren Hinblick darauf, daß der wissenschaftliche Lehrberuf ausgiebig vertreten sei und daß ein Ersatz der philosophischen Lehrstühle durch Frauen nicht im Interesse der jeweiligen Bildungsanstalten liege, kommt die Kommission mit allen gegen 2 Stimmen zu dem Antrage, über die Petition zur motivirten Tagesordnung überzugehen.

Kiefer. Die Eingabe der Frauen gehöre mit zu der sozialen Frage. Er sei überzeugt, wenn auch heute der Beschluß der Kommission angenommen würde, der Antrag wieder kommen werde bis der Zweck erreicht sei. England sei es zuerst gewesen, das der Frage der Frauen-Emanzipation näher getreten sei und dem weiblichen Geschlecht das Studium der klassischen Sprache ermöglicht hätte. Die Schweiz (Zürich, Bern, Genf und endlich Basel) hatten das Studium der Medizin freigegeben. Wenn hiebei mancherlei Ungehörigkeiten vorkamen, so lag dies, da Rußland das Haupt-Kontingent lieferte am russischen Volkscharakter. Heute sei die sittliche Haltung der Studentinnen Thatsache. Rußland, von dem gewiß nicht gesagt werden könne, daß es an der Spitze der Kultur stehe, habe eigene Universitäten für Frauen errichtet. Thatsächlich seien heute Deutschland, Ungarn und die Türkei die einzigen Staaten die den Standpunkt der Kommission einnehmen. Es sei eine Trivialität hören zu müssen, die Frauen seien von Natur nicht so günstig veranlagt wie die Männer und dies mit der Schwere des Gehirns motiviren zu wollen. Die Litteratur kenne eine Fülle von Fällen von geistig hochbedeutenden Frauen, so beispielsweise die Philosophin Olympia Morata. Wenn der Frauen-Emanzipation schon früher in ähnlicher Richtung Konzessionen gemacht worden wären, so hätten wir heute noch ganz andere Resultate in den Wissenschaften, in Prosa und Poesie, zu verzeichnen. Die Behauptung des Berichterstatters, der Zudrang zu den Wissenschaften habe in Amerika abgenommen, sei falsch. Newyork und Brooklyn beherbergen zur Zt. 300 weibliche Aerzte. Ein weiteres Institut, das Institut der barmherzigen Schwestern, das der kath. Kirche mit Recht zur Zierde gereiche, beweise die weibliche Befähigung. Zähe Ausdauer und Thätigkeit seien Grundelemente des weiblichen Frauencharakters. Die Sozialdemokratie habe sich dieser Frage schon längst bemächtigt. Wer die Schrift Bebels kenne, werde sofort zur Einsicht kommen, daß es sich hier nicht um das Elaborat eines Schreiners handle, sondern eines denkenden Menschen, der hiebei eine ganz bedeutende geistige Befähigung an den Tag lege. Es sei ein Erforderniß unserer Zeit, Mädchen, die schweren Krisen des Lebens ausgesetzt seien, freie Bahn und den gleichen Unterricht wie dem männlichen Geschlecht zu gewähren. Es sei unsere Pflicht, die Aufklärung zu fördern, zur Lösung der sozialen Gefahr auch auf diesem Gebiet beizutragen und dem weiblichen Geschlecht die Härte und Rauhheit des menschlichen Lebens minder schwer zu machen, wenn Bewegungen der allerschwersten Art vermieden werden wollten. Der Redner exemplifizirt schließlich auf eine Landsmännin, die in drei Jahren so viel gelernt, als Männer in 9 Jahren. In der Schweiz zum Abitur zugelassen, fiel der mit ihr konkurrirende Kandidat durch, sie erstand das Examen glänzend. Heute sei die Dame glücklich verheirathet, eine gefeierte histor. Schriftstellerin, die auch vom Ideal Historiker des Centrums „Janssen" hoch geschätzt werde. Die badische Regierung sollte sich die Ehre nicht entgehen lassen, die erste zu sein, die die Lösung der sozialen Frauenfrage in die Hand nehme.

Abg. Weygold macht der Petition von vornherein einige Zugeständnisse. Er giebt zu, daß vielen Frauen ein weiblicher Arzt lieber wie ein männlicher, daß die weibliche Jugend fleißiger, als der häufig der Trunksucht fröhnende Student, glaubt aber doch, daß es nicht praktikabel erscheine, Baden bezüglich des Universitätsstudiums zur Versuchsstation und den zahlreichen Philologen und Aerzten Konkurrenz zu machen und Hunderte von Familienväter in einen Existenzkampf zu verwickeln. Zudem werde die Frauenfrage bei diesen Konzessionen nicht stehen bleiben, die nächste Forderung wäre das allgemeine Wahlrecht. Was in anderen Staaten durchgeführt, sei in Deutschland unausführbar, ganz abgesehen davon, daß die Petition nur von norddeutschen Frauen ausgehe, die schließlich einige badische Theilnehmerinnen gefunden hätten. Die Kammer könne der Bitte nur mit Uebergang zur Tagesordnung entsprechen.

Geh. Referendär Arnsperger präzisirt den Standpunnkt der Regierung, der dahin geht, die Bestrebungen der selbstständigen wirthschaftlichen Stellung der Frauen als wohlbegründet zu erachten. Weibliche Lehrkräfte seien in Baden in ziemlicher Anzahl vorhanden, die Regierung sei in dieser Beziehung hart bis an die Grenze des Zulässigen gegangen, die Lehrthätigkeit der Frau könne aber doch noch erweitert werden. Bezüglich des Rechtes auf den Besuch der Universität und gestützt auf das Gutachten verschiedener Behörden gehe die Ansicht der Regierung dahin, daß dem Wunsche der Frauen in nicht zu ferner Zeit werde Rechnung getragen müssen. Wenn auch die Bitte der Frauenvereins heute noch als verfrüht zu betrachten sei, so stehe die Regierung doch nicht zu weit entfernt vom Standpunkt des Abg. Kiefer. Bezüglich der Zulassung zum ärztlichen Beruf könne die Regierung nicht einseitig vorgehen, da hierüber das Reich zu entscheiden habe. Bezüglich der Freigebung des wissenschaftlichen Lehrberufs könne zur Zeit eine Entscheidung nicht getroffen werden, dagegen werde die Regierung die Frage stets im Auge behalten.

Klein-Wertheim ist mit der Erklärung der Regierung und der wohlwollenden Stellungnahme derselben zufrieden gestellt.

Abg. Gerber hält die Forderung des Frauenvereins mit der Natur der Frauen nicht vereinbar. Die Frage habe überhaupt nicht die soziale Bedeutung, wie solche ihr von Kiefer beigelegt werde. Will nicht Prophet sein, würde es aber für ein Unglück halten, wenn die Wissenschaft von gelehrten Frauen behandelt würde. Hält die Ausführungen des Abg. Kiefer für eine bedenkliche Anlehnung an die Sozialdemokratie.

Der Abg. Fieser steht auf dem Standpunkt Kiefer's und Klein's und wird gegen die motivirte Tagesordnung stimmen. Die Ausführungen Gerbers anlangend, vor 14 Tagen sei das Zentrum nicht so scrupulös gewesen und sei Arm in Arm mit den Sozialdemokraten gegangen, so daß man scherzweise von einer Verbindung des Weihrauchs mit dem Petroleum gesprochen habe. Im Uebrigen gingen derartige Redensarten bei seiner Partei verloren. Soweit die Bestrebungen der Sozialdemokraten revolutionär, werden sie immer von ihnen bekämpft werden, diese Argumente hätte sich der Redner sparen können. Der Abg. Gerber scheine dem Grundsatze zu huldigen: Mulier taceat in ecclesia. Es wäre bedauerlich, wenn katholische Priester im Allgemeinen von den idealen Bestrebungen der Frauen solche Anschauung hätten. Die Frau sei geborene Erzieherin und geborene Lehrerin. Baden dürfe stolz darauf sein, daß es in dieser Frage vorgegangen und die Regierung habe heute mit ihrer Erklärung die Berechtigung der Petentinnen anerkannt.

Abg. Kiefer exemplifizirt nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Weygold und Gerber auf Rob. Mohl, der schon vor Jahren behauptet habe, die Frauenfrage werde ihren Weg machen. Dem Abg. Gerber, der ihn schon im Verdacht habe, wenn nicht ein ganzer, so doch ein halber Sozialdemokrat zu sein, erwidere er in einer Variante auf

Ein echter Patriot kann keinen Franzmann leiden,
Doch seine Weine trinkt er gern.
Ein echter frommer Mann kann keinen Sozialdemokraten leiden,
Doch seine Stimme nimmt er gern.

Wenn behauptet werde, große Charaktere unter den Frauen seien selten, so sage er: Wo ist die Bahn, die den Weg hiezu gewiesen. Erinnert an Madame Roland, Frau von Stael, die Mutter Göthe's und Schiller's, behauptet, Mainlinienpolitik werde hier nicht getrieben und ist im Uebrigen mit der von der Regierung eröffneten Aussicht zufrieden.

Zum Schluß erhält Abg. Strübe das Wort, der schließlich den mächtigen Eindruck der Reden der Abg. Fieser und Kiefer nicht verkennend meint: Wenn die Frage aufgeworfen werde, ob für oder gegen Frauenärzte oder höhere weibliche Schulstellen: Er sei dagegen. Glaubt, daß die weibliche Bildung und Erziehung Schaden leide, wenn sie nur in weibliche Hände gelegt werde, da den erforderlichen Respekt sich nur der Mann zu verschaffen wisse.

Nach einigen weiteren persönlichen Bemerkungen Kiefer's und Fieser's wird der Kommissionsantrag auf motivirte Tagesordnung mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In einem „Die kaiserlichen Erlasse und die Sozialdemokratie" überschriebenen Artikel bringt die „Kreuzzeitung" aus angeblich ganz untrüglicher Quelle den Inhalt eines Interviews eines neugewählten sozialdemokratischen Abgeordneten einer mitteldeutschen Stadt, demzufolge die Sozialdemokraten im Reichstage für die den kaiserlichen Erlassen entsprechenden Gesetzentwürfe stimmen und die ausgelassene Frage über den Maximalarbeitstag durch Zusatzanträge zur Diskussion stellen würden. Durch die Erlasse sei innerhalb der sozialdemokratischen Partei ein lebhafter Meinungsaustausch angeregt worden über eine Stellungnahme gegenüber der Monarchie. Ein Theil behalte den Standpunkt, daß ein Kompromiß zwischen der Monarchie und der Sozialdemokratie unmöglich sei; ein anderer, nicht unwesentlicher Theil betrachte die Durchführung ehrlicher sozialpolitischer Reformen als die Hauptsache und sei entschlossen, die Regierung zu unterstützen. Uebrigens seien die Erörterungen augenblicklich beigelegt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 12. März. Der Großherzog von Baden empfing gestern einige höhere Offiziere und stattete Nachmittags den hier beglaubigten Botschaftern, sowie dem portugiesischen Gesandten, dem Oberstkämmerer Grafen Stolberg-Wernigerode mit dem Fürsten Pleß Besuche ab. Abends hatten die Großherzoglichen Herrschaften den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar zum Diner geladen. Um 9 Uhr erschien sodann auch der Großherzog von Sachsen-Weimar bei den Badischen Herrschaften zum Thee.

Elberfeld, 12. März. (Der Fall Ziethen.) Das Landgericht lehnte den Antrag auf Wiederaufnahme des Prozesses gegen den wegen Mords verurtheilten Ziethen ab.

München, 12. März. (Raubmord-Versuch.) Gestern Abend verübte der 19jährige Vergoldergehülfe Eichner aus Breslau an der Schuhwaarenhändlersfrau Rittner in der Bayerstraße einen Raubmordversuch, wobei die Frau mehrere lebensgefährliche Messerstiche in Brust, Kopf und Hand erhielt; mit der Beute, 4 Mark, ergriff der Verbrecher die Flucht. Bei der heftigen Gegenwehr war der Räuber gleichfalls verwundet worden, was zu seiner Verhaftung in einem Badergeschäft führte, wo er sich verbinden ließ. Der Thäter wurde von der schwerverletzten Frau erkannt und ist geständig.

Stuttgart, 11. März. (Eine schwierige Operation.) Gestern ist von Medizinalrath Dr. von Burkhard hier eine schwierige Operation ausgeführt worden. Ein hoher Bankbeamter hatte nämlich von der Influenza her eine Geschwürsbildung im Ohr zurückbehalten, die nach innen, dem Gehirn zuwirkte. Eine Loslösung des Knochens hinter dem Ohr war unerläßlich. Die Operation wurde im Ludwigshospital vorgenommen und nahm einen glücklichen Verlauf. Das Befinden des Patienten ist bis jetzt ein befriedigendes.

Wadowice, 12. März. (Der Menschenhandel in Galizien.) Das Urtheil im Auswandererprozeß lautet: Löwenberg und Landerer je $4^1/_2$, Her 4, Klausner, Neumann je 3, Sadger, Barbar, Schöner je 2,

Kleine Mittheilungen.

— **Aus der guten alten Zeit.** Aus dem Jahre 1730 veröffentlicht das „Leipz. Tagbl." eine kuriose Einladung, die ein Leipziger Gastwirth zum Martinsschmause ergehen ließ; sie lautet folgendermaßen: „Hoch-Edler Vest und hoch erfahrener Hochgeehrtester Herr Doktor und geneigter Patron. Es giebt die Person 18 Groschen, wenn Sie keine Patienten zu besuchen haben, meine Fran läßt Sie auch schön grüßen, es kommen andere vornehme Leute mehr. Darnach geben Sie etwas Weniges Salz in die Schüssel vor die Mägde, ich weiß nicht, ob nicht auch der Hausknecht mit einem Bierstöpsel kommt, es trägt etwa noch ein paar Groschen aus. Und eine schöne lange Pfeife mit Figuren und das Bier ist auch fein und frei bis um 8 Uhr, da giebt die Person 18 Groschen. Das übrige Essen können Sie Ihrer Frau Liebste schicken. Sie verthun ja eher 18 Groschen und keinen Wein müssen Sie ja nicht trinken, so ist der ganze Fraß 18 Groschen. Schlagen Sie mir es nicht ab, ich stehe wieder zu Diensten, kommen Sie immer. Des hocherfahrenen, hochgeehrtesten Herrn Doktors ehrenwilliger Diener Johann Martin Hemm zum Großen Joachims-Thal."

— **„Dümme Kerle".** Der französische Marschall Lefebvre, Herzog von Danzig, war — so schreibt man — ein tapferer Soldat und tüchtiger Führer, dabei auch ein schlichter biederer Mann, der sich im gewöhnlichen Leben stets seines angeborenen Elsässer „Dütschs" bediente (er stammte als Müllerssohn aus Rufach). Eines Tages lehnten die unter seinem Befehle stehenden bayerischen Offiziere eine Einladung des Marschalls zur Tafel ab, weil sie gehört hatten, derselbe habe sie anderen Offizieren gegenüber in seiner formlosen Art als „dümme Kerle" bezeichnet. Alsbald ließ Lefebvre die Bayern zu sich rufen und meinte treuherzig: „Ich häb jo nur g'meint, Ihr seind z'güt gege die Börger und Bauerslüt. Kümmet also nur mit zum Esse — Ihr dümme Kerle!"

— **Die Influenza** hat jetzt auf der Reise um die Welt bald ihren Ausgangspunkt, das nördliche Sibirien, wieder erreicht. Den letzten Nachrichten aus Vadsö, Nordküste von Norwegen, zufolge war sie dort erschienen, hatte etwa 40 Personen angegriffen und befindet sich gegenwärtig im weiteren Vordringen am Rande des Polarmeeres entlang nach Osten.

— **Russisches Gaunerleben.** Aus Balta in Podolien hat vor Kurzem ein Gauner, Namens Swjagin, eine unfreiwillige Reise nach Sibirien antreten müssen, ein Spitzbube der schlimmsten Art, der bei uns aber Gnade findet, weil seine Gaunereien nicht ohne Humor waren. Recht ansprechend ist die Geschichte seiner Ehe. Nach der Hochzeit bezog er ein kleines Gütchen, welches er als Mitgift von seiner Frau erhalten hatte. Da aber die Einkünfte zu seiner lustigen Lebensweise nicht ausreichten, so bestahl er einfach die Gemeindekasse des Nachbardorfes. Niemand konnte natürlich in dem Gutsbesitzer den Dieb ahnen. Endlich aber wurde er entdeckt. Dem Kassirer war bekannt, daß auf einem 25-Rubelscheine sich ein großer Tintenklex befand, und er theilte diesen Umstand einigen Personen mit, in der Hoffnung, daß dies vielleicht zur Entdeckung des Diebes führen könnte. Und richtig, nach einigen Tagen wurde dieser Schein mit dem Tintenklex von Frau S. in dem Krämerladen gewechselt. Dem Krämer war die Tintenklexgeschichte bekannt, er machte Anzeige, es wurde bei dem Gutsbesitzer eine Haussuchung vorgenommen und man fand das übrige gestohlene Geld. „Du bist verloren, mein lieber Mann; die Sache ist heraus", sagte seine Frau, „o die Schande! Du wirst das, was nun kommen wird, schwerlich ertragen. O mein Gott, es wäre viel besser für Dich und auch für mich, wenn Du — aus dem Leben gingest!" — „Ja", sagte der Mann, „Du hast einen guten Gedanken, es bleibt mir wirklich nichts weiter übrig, ich muß mich erschießen, um dem Gefängniß und der ganzen Schande zu entgehen." Sofort ließ er für sich bei dem Tischler einen Sarg bestellen und die Frau fuhr inzwischen auf einige Stunden auf's Nachbargut zu Besuch. Wenn sie zurückkäme, sollte ihr geliebter Mann — den sie, nebenbei bemerkt, schon längst in's Pfefferland gewünscht hatte, schon eisig kalt, mit einer Kugel im Kopfe neben dem Sarge liegen und sie hätte dann nur noch die unerläßlichen Thränen an seinem Sarge zu vergießen. Nachdem nun der Sarg gebracht und im Zimmer aufgestellt war, packte der angehende Selbstmörder das Geld und sämmtliche Goldsachen seiner Frau in seine Reisetasche und machte sich unbemerkt davon. — Mit trauriger Miene trat die Frau bei der Rückkehr in die Stube, sie fand den Sarg leer und darin einen Zettel mit folgenden Worten: „Der Sarg ist leer, mein Geist ist fort; leb wohl, wir sehen uns nicht mehr wieder!" Als sie ihre Kommode erbrochen sah, verstand sie im Nu Alles.

— **Tüchtige Politiker.** Die „Halle'sche Zeitung" theilt unterm 28. Februar mit: Der Magistrat zu Wiehe ladet zu der Stichwahl am 1. März die Urwähler der Stadt für den Reichstag des — Norddeutschen Bundes!

— **Berechtigte Frage.** Moderner Romeo: „Für dich, Geliebte, opfere ich Alles: Familie, Rang, Stellung und Vermögen!" — Julie (entsetzt): „Halt' ein! Was bliebe dann für mich noch übrig?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Iwanicki, Wasserberg je 1½, Ehrlich, Einhorn je 1 Jahr schweren Kerkers. Die übrigen für schuldig Erkannten wurden zu Strafen von einer Woche bis 6 Monate Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt meldete die Berufung gegen die Strafausmessung an.

Brüssel, 11. März. (Kaiser Wilhelm und König Leopold.) Die hiesigen Hofkreise bestätigen die bevorstehende Begegnung des Kaisers Wilhelm mit König Leopold.

Cardiff, 11. März. (Gruben-Unglück.) Weiteren Meldungen zufolge ist die Kohlengrube Morpha in Brand gerathen. Die Rettung der Verschütteten ist hierdurch auf's Aeußerste gefährdet.

Oporto, 11. März. (Manifestationen.) In Folge von antienglischen Manifestationen seitens der Studenten ergriff die Regierung Maßregeln, um der Wiederholung energisch entgegenzutreten.

Sansibar, 11. März. (Bwana Heri.) Wißmann zersprengte am 8. und 9. März die letzte von Bwana Heri gesammelte Truppe. Der Feind hatte 40 Todte. Auf deutscher Seite blieb ein Europäer todt und wurden fünf Farbige verwundet.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 13. März. Anläßlich der Suspendirung des Corps „Rhenania" zu Freiburg i. Br. sind in Karlsruhe die alten Herren dieses Corps zusammengetreten, um mit einer an das großherzogliche Ministerium für Justiz, Kultus und Unterricht zu richtenden Eingabe um Aufhebung der Suspendirung oder wenigstens Verkürzung der Dauer derselben vorstellig zu werden; gleichzeitig sind die auswärtigen alten Herren des Corps um Mitunterzeichnung dieser Eingabe ersucht worden.

Eggenstein, 12. März. Der im „Bad. Landesboten" unterm 6. d. M. gebrachte Artikel über das am 5. abgehaltene Festbankett hier, bedarf doch einiger Aufklärungen. Es heißt nämlich in jenem Artikel, daß eine herzliche gemüthliche Stimmung eintrat, welche sich noch steigerte, als die anwesende Musikkapelle den Pflügermarsch spielte. Was heißt Musikkapelle und was heißt Pflügermarsch? Unser Chirurg, Hr. Schmitt mit seiner Geige, und dessen 12jähriger Sohn mit seiner Pfeife spielten verschiedene Stücke, allein einen Pflügermarsch haben dieselben noch nicht geübt; und mit der festen Säule hat es noch gute Weile in Eggenstein; erhielt doch Hr. Fieser 190, Hr. Pflüger jedoch nur 116 Stimmen. Wenn übrigens Hr. Pflüger alle seine Versprechungen halten und erfüllen kann, haben wir, die wir für Hrn. Fieser stimmten, auch Theil daran, aber dazu wird's nicht langen.

? **Hochstetten,** 11. März. Bei heute dahier stattgehabter Pfarrwahl wurde Herr Pfarrverwalter M. Crone hier einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Baden-Baden, 13. März. Prinzregent Albrecht von Braunschweig trifft am 15. März zu mehrwöchentlichem Kuraufenthalt hier ein.

* **Heidelberg,** 13. März. Die Eröffnung der Bergbahn erfolgt am Vormittag des 15. d. M., nachdem die behördliche Prüfung derselben stattgefunden haben wird.

* **Schopfheim,** 12. März. Mit dem heutigen Tage hat der Tunnelbau zwischen Fahrnau und Hasel seinen Abschluß gefunden und das großartige Werk ist vollendet. Im Laufe des Vormittags wurde an derjenigen Stelle im Tunnel, welche seit längerer Zeit die meisten Schwierigkeiten bereitete, der letzte Stein eingefügt. Die Bauunternehmung war seitens der Regierung angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß die Bahn am 1. April d. J. eröffnet werden kann. Von den Angestellten wurde daraufhin ein Arbeitsplan ausgearbeitet, in welchem die Einfügung des Schlußsteins am 12. d. M. geschehen mußte. Wie exakt dabei gerechnet wurde, beweist der Umstand, daß der Ausbau mit heutigem Tage fertig ist. Es bleibt jetzt noch eine kaum nennenswerthe Strecke mit Schienen zu belegen, sowie die Forträumung des Schuttes übrig, welche Arbeiten in kurzer Zeit vollendet sein werden, so daß der Eröffnung der Bahn am 1. April nichts mehr im Wege steht. Wenn auch die strategische Bahnlinie Leopoldshöhe-Säckingen in erster Linie anderen Zwecken zu dienen hat, so hofft man doch auch auf eine belebende Wirkung für den Verkehr unserer Gegend.

* **Konstanz,** 12. März. In einer am Samstag Abend abgehaltenen Sängerversammlung des „Bodan" wurde, entgegen der bisher bestandenen Absicht, beschlossen, das Karlsruher Sängerfest am Pfingsten d. J. nicht zu besuchen, da von den 60 Sängern des Vereins ein volles Drittel über Pfingsten nicht abkommen kann, wodurch gerade eine der wichtigsten Stimmen, der erste Tenor, dermaßen geschwächt würde, daß kein annehmbares Stimmenverhältniß mehr vorhanden wäre.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Erlach wurde Gemeinderath Leopold Kräßig zum Bürgermeister gewählt. — In Oberkirch fiel eine bejahrte Frau von der Brücke in den Gewerbekanal und ertrank. — Der „Gemeinnützige Verein Heidelberg" hat beschlossen, den Ausschuß zu ermächtigen, einen steinernen Thurm von etwa 13 Meter Höhe mit einem Kostenaufwand von etwa 5500 M. auf dem Auerhahnenkopf zu erbauen. — In Schwetzingen hat sich ein 19 Jahre altes Dienstmädchen erhängt. Beweggrund unbekannt. — Die Ehefrau eines allgemein geachteten Bürgers in Neckarelz, welche schon seit einiger Zeit etwas geistesgestört schien, entfernte sich von zu Hause, ohne ihre Angehörigen vorher von ihrem Weggehen in Kenntniß zu setzen. Als sie zu lange ausblieb, machte sich ihr Mann mit einigen Nachbarn auf die Suche, bei der er sie zu seinem großen Schrecken in der Elz fand, unweit des Dorfes, aus welcher die Bedauernswerthe sofort, aber bereits todt, herausgezogen wurde. — Am letzten Sonntag feierten in Dettighofen die Mathias Ritter's Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Seine Königl. Hoheit der Großherzog, sowie der Herr Bischof Dr. Reinkens hatten je ein Geldgeschenk von 30 Mark gesendet. Es ist seit wenigen Jahren die zweite goldene Hochzeit, die dort gefeiert wurde. — In Thalheim, A. Engen, ist dieser Tage der Steinbruchbesitzer Bachmann schrecklichen Verwundungen erlegen, die er sich eine Woche zuvor dadurch zugezogen hat, daß, als er eine Sprengpatrone festmachen wollte, die Ladung plötzlich explodirte und ihm dadurch der Schädel zerschmettert wurde. Mit dieser grauenhaften Verletzung lebte der Unglückliche noch volle acht Tage, bis ihn endlich der Tod von seinem Leiden erlöste. — In Grimmelshofen wurde der Spezereihändler J. Ertel von Mark, der jüngst in Konkurs gerieth, wegen Nichtführen der vorgeschriebenen Bücher verhaftet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März.

Kunstgewerbeverein. In der am 6. ds. abgehaltenen Monatsversammlung des badischen Kunstgewerbevereins hielt Herr Prof. Dr. M. Rosenberg einen lehrreichen und beifällig aufgenommenen Vortrag über „das Meisterstück der Goldschmiedezünfte", dem wir in Kürze folgendes entnehmen: Von dem sog. Meisterstück der Zünfte haben wir vielfach einen unrichtigen Begriff, weil uns die Geduldspiele und Albernheiten jener Zeiten vorschweben, in welchen sich die Zünfte und der ursprünglich gesunde Sinn ihrer Satzungen bereits überlebt hatten. Vom kunst- und kulturgeschichtlichen Standpunkt aus ist es höchst wichtig die Entstehung und Weiterentwickelung der Meisterstücke zu verfolgen. Die älteste Geschichte der Zünfte liegt im Dunkel. Die Nothwendigkeit des Zusammenschließens im Mittelalter hat sie offenbar bedingt und nicht etwa altrömische Tradition. Im Jahre 1149 wird in einer Kölner Urkunde als älteft nachweisbar das Wort „Zunft" gebraucht. Die Zünfte sind jedenfalls viel älter und haben gewiß vordem ohne Aufzeichnungen bestanden. Es ist sogar anzunehmen, daß sie mit dem Auftreten schriftlicher Satzungen die beste Zeit bereits hinter sich hatten. Die ältesten Ordnungen über das Meisterstück finden sich in den Städten Hamburg, Lübeck, Riga, Braunschweig, Wismar (1350—1400), 100 Jahre später treten sie in Süddeutschland auf, aber selbständig und in anderer Form und diese Form ist es denn, die später der Norden von dem Süden annimmt. Im Norden galten ursprünglich als Meisterstücke: der Ring, das Messer und die Arm- oder Brustspange. Es waren also allgemein gebrauchte, leicht verkäufliche Gegenstände des persönlichen Schmuckes und Gebrauches. Die Ordnungen schreiben die Gestaltungen ziemlich genau vor, wie eine solche aus Lüneburg aus dem Jahre 1400 darthut. Da gewisse Luxusgesetze oder besser gesagt Verordnungen gegen den Luxus das Tragen des Schmuckes beeinflußen, so sind auch die Meistgewichte festgestellt (nicht über so und so viel Loth in Silber). Die Meisterstücke standen im Zusammenhang mit dem täglichen Leben, sie dienten als Braut- und Hochzeitsgeschenke ꝛc. Das Email spielt eine große Rolle; erst wird nur ächtes Email beansprucht, später wird auch Lackemail (kaltes Email) und Niello zugelassen. Da sich in den fränkischen Gräbern bis zum 7. Jahrhundert bereits sehr schöne Emailschmucke finden, so ist anzunehmen, daß auch in der nachfolgenden Zeit bis zum 12. Jahrhundert, in der die Gräberfunde fehlen, weil den Todten kein Schmuck mehr ins Grab gegeben wurde, diese Technik sich fortgeerbt habe. Die Meisterstücke des Südens sind: Becher, Petschaft und Ring. An Stelle des Bechers stand ursprünglich der Kelch; im Kulturkampf der Reformation wurde der letztere durch ersteren verdrängt und in Bezug auf Städte, wie Nürnberg, Augsburg, Straßburg u. s. w. läßt sich diese Verdrängung genau zeitlich mit den politischen Vorgängen in Uebereinstimmung bringen. Später wurde es Sitte, in der Zunftlade eine Skizze der anzufertigenden Gegenstände zu hinterlegen. In Nürnberg veranlaßte der bekannte Goldschmied Wenzel Jamnitzer, daß fertige Modellstücke in die Lade aufgenommen wurden. Ueber Petschaft und Ring sind wir nicht unterrichtet, aber von den Becher in Form einer Ackeleyblume sind mehrere nach dem Modell gefertigte Meisterstücke noch in den Museen vorhanden. Der Entwurf stammt muthmaßlich von Paul Flint; als Meister für die getriebene Verzierung wird Martin Rehlin genannt. Der vor einigen Jahren von dem Kunstgewerbe-Museum in Berlin erworbene Rathsschatz aus Lüneburg ist ebenfalls Zeuge der ruhmvollen Vergangenheit deutscher Goldschmiedekunst. Das Hereinbrechen des 30jährigen Krieges mit seinen traurigen Folgen hat einen raschen Verfall dieser Kunst bewirkt. Der spätere französische Einfluß hat dann das französische Meisterstück, die Kaffee- oder Theekanne und die Dose an Stelle der ehemaligen gesetzt. Schließlich ist das Meisterstück ausgenützt worden zu allerlei unlauteren Machenschaften, zur Fernhaltung unbeliebter Wettbewerber und ist der wohlverdienten Lächerlichkeit verfallen. — Dem Vortrage folgte die Erläuterung der in dem Saale angeordneten, aus älteren und modernen Erzeugnissen des Kunstgewerbes (bestehenden) vorwiegend aber aus Metallarbeiten bestehenden Ausstellung, durch den Vorsitzenden, Direktor Götz. Dieselbe umfaßte des Näheren ungarische und siebenbürgische Silberarbeiten, wie Prunkgürtel, Agraffen, Schließen und sonstige Schmuckgegenstände, Arbeiten in Email cloisonné und Limoges Email von Barleedienne in Paris, Arbeiten in gepreßtem Leder von Klein in Wien, eine reich geschnitzte Buchdecke von Prof. J. Koch in Furtwangen aus dem Besitze J. K. H. der Frau Großherzogin; besonderes Interesse erregte ein von Ciseleur Klenk in Frankfurt a. M. eingesendeter Silberguß nach der Natur. Die feinsten Gräser und Blüthenzweige untermischt mit kleinem Gethier sind in diesem Gusse in wunderbarer Schärfe wiedergegeben.

* **Die Lehrerfrage,** bezw. die Neuregelung des Einkommens der Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Volksschulen steht auf der Tagesordnung der nächsten Bürgerausschußsitzung. Schon jetzt leistet die Stadt jährlich aus freien Stücken 43,800 M. mehr zu den Lehrergehalten, als das Gesetz verlangt, aber der Stadtrath anerkennt gleichwohl das Bedürfniß weiterer Aufbesserung, namentlich im Hinblick auf das neue Beamtengesetz, welches Beamte von ähnlichem Range an Einkommen weit über die Lehrer stellt. Der Stadtrath schlägt vor, das Gesammteinkommen der Lehrer einschließlich Miethentschädigung und Schulgeldaversum nach dem Dienstalter zu regeln, so daß das Einkommen eines Hauptlehrers mindestens 2000 M. und höchstens 3200 M. beträgt. Die Zulagen sollen alle 2 Jahre im Betrag von 100 M. erfolgen, wornach also der Höchstbetrag im 54. bis 55. Lebensjahr erreicht werden wird. Hauptlehrerinnen sollen sich auf 1500—1800 M., Schulgehilfen auf 1050—1200 M., Arbeitslehrerinnen auf 600—1200 M. stehen. Ueberall ist die Vergütung für Ueberstunden nicht eingerechnet. In Mannheim sind die Ziffern bei den Hauptlehrern 2100 und 3400 M., also 100 bezw. 200 M. höher, der Stadtrath erachtet jedoch im Hinblick auf die billigeren Lebensmittel- und Miethpreise in Karlsruhe die vorgeschlagenen Sätze als gleichwerthig mit denen von Mannheim. Nach vollständiger Durchführung der obigen Grundsätze erhöht sich der jährliche freiwillige Zuschuß der Stadt um weitere 16,500 M., also auf 60,300 M., was 2½ Pf. der Umlage entspricht. Dabei ist angenommen, daß regelmäßig nur junge Lehrer als Hauptlehrer hier angestellt werden. Würde die Gemeinde gezwungen werden, ältere Lehrer vom Lande als Hauptlehrer hier anzunehmen, dann wäre die vorgeschlagene Gehaltsordnung ohne übermäßige Opfer nicht durchzuführen, und müßte alsbald beseitigt werden.

§ **Vortrag.** Am Freitag, den 28. März, wird Herr Fritz Bley aus Berlin auf Veranstaltung der Kolonial-Gesellschaft und der Vereine für Natur- und Erdkunde im großen Museumssaale einen Vortrag über „Deutsche Pionier-Arbeit in Ostafrika" halten. Eine solche Pionierarbeit hat der Vortragende im Dienste der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Jahr und Tage lang in Inner-Afrika selbst verrichtet, und zwar als Vorstand der deutschen Station Usungula am Kingani-Strome in der deutsch-ostafrikanischen Schutzprovinz Usaramo, woselbst er vom Juni 1887 bis Oktober 1888 verweilte, bis der Araberaufstand seiner kultivatorischen Thätigkeit ein Ende bereitete. Bley trat dann in die Dienste des Dr. Peters, um an dessen Emin Pascha-Expedition Theil zunehmen, ward aber später durch Krankheit gezwungen, in Sansibar zurückzubleiben.

* **Vortrag.** Auf Veranlassung der Museumsgesellschaft wird am Samstag den 15. d., Abends 7 Uhr, Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. v. Riehl aus München einen Vortrag halten über das Thema: „Die Frau als Künstlerin".

* **Das Großh. Bezirksamt** benachrichtigt die Gemeinderäthe des Bezirks, daß die den Liquidationen über im Monat März d. J. verabreichte Fourage zu Grunde zu legenden Preise einschließlich des Anfschlags von 5 Proz. folgende sind: für 1 Zentner Hafer 9 M. 6 Pf., für 1 Zentner Stroh 2 M. 86 Pf., für 1 Zentner Heu 2 M. 86 Pf.

* **Das Waisenhaus** erhielt durch letztwillige Verfügung der verstorbenen Frau Revisor Montanus Wittwe ein Legat von 200 Mk.; ferner erhielt dieselbe Anstalt von den Erben der verstorbenen Frau Kaufmann Adolf Willstätter Wittwe im Sinne ihrer letztwilligen Verfügung den Betrag von 50 Mark.

* **Unfall.** Gestern Vormittag wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof der Weichenwärter Hahn von einer Maschine erfaßt und auf die Seite geschleudert, wobei er nicht unbedeutend verletzt wurde. Derselbe wurde in's städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Messeraffäre.** In einer Wirthschaft der Bahnhofstraße kamen ein Schlosser und ein Schreiber in Wortwechsel, welcher aber ohne weitere Ausschreitungen anzunehmen beigelegt wurde. Als der Schlosser Nachts 12 Uhr mit einem Kollegen die Wirthschaft verließ, kamen ihnen in einer kurzen Entfernung 5 Bursche nach; 3 derselben fielen über den Schlosser her, warfen ihn zu Boden, wobei er einen Messerstich in die Hand bekam; die andern zwei überfielen zu gleicher Zeit dessen Kollegen, warfen ihn ebenfalls zu Boden, und erhielt derselbe hierbei einen Messerstich auf den Kopf. Beide Verletzungen mußten zwar verbunden werden, sind aber nicht als gefährlich zu bezeichnen und werden keine nachtheilige Folgen haben. Einer der Thäter wurde verhaftet.

§ **Entwendet** wurde in der Rüppurrerstraße aus einem eingefriedigten Garten eine Badwanne von Zinkblech im Werthe von 15 M.

Die Finger verbrannt!

□ **Konstanz.** Der „Badische Beobachter", der Alles besudelt und auf's Gehässigste verfolgt, was nicht nach seiner Pfeife tanzt, heute Den, morgen Jenen — sicher ist Niemand vor ihm, glaubte sich auch an unserem Herrn Oberbürgermeister Weber reiben zu können, indem er folgenden Artikel brachte:

☾ **Konstanz,** 21. Februar. Bei der gestrigen Reichstagswahl ist der nationalliberale Kandidat „Roppel" in hiesiger Stadt seinen Gegnern gegenüber mit 8 Stimmen unterlegen und diese trotz allem Druck von Beamten und Loge, welche ihre ganze Macht entfaltet haben, um dem Lande weiß zu machen, daß Konstanz nationalliberal sei. Was werden nun die Macher der „Konstanzer Zeitung" und mit ihnen unser Oberbürgermeister Weber für Entschuldigungen vorzubringen haben, daß sie einerseits die Majorität der hiesigen Einwohnerschaft Monate lang mit Koth beworfen haben und daß der letztere andererseits für die Minorität öffentlich Partei ergriffen hat? Die „Konstanzer Zeitung" wird nach wie vor in ihrem Bewußtsein als Amtsverkündiger fortschimpfen und Recht haben und auch von unseren den Bürger ignorirenden Beamten unterstützt werden — aber Herrn Weber dürfte die Antwort auf eine dießbezügliche Anfrage nicht so leicht werden, denn er hat etwas Unerhörtes geleistet, er ist in die alten Fehler Stromeyer's verfallen und dieß unter für ihn viel ungünstigeren Verhältnissen —, es wird ihn auch das Schicksal Stromeyer's insoweit erreichen, daß ihm der Rath gegeben werden dürfte, sich so rasch als möglich wieder um ein

Feste Reduktions-Verhältnisse
1 Thaler = 3 M., 7 fl. süddeutsch und holl. = 12 M., 1 fl. ö. W. = 2 M.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 12. März 1890.

1 Fr. = 80 Pf., 1 Peseta = M. 4.—
1 Lstrl. = 20 M., 1 Doll. = M. 4.25,
1 S.-R. = 3.20, M. 1 M. Bk. = M. 1 50.

Staats-Papiere.

	Z.-Tm.		Papier	Geld
		a) Deutsche		
Deutschl.	1/4.10	4 Reichsanleihe M.	—	107.20
do.	versch.	3½ " M.	102.40	102.30
Preußen	"	4 Consols M.	—	106.50
do.	1/4.10	3½ Consols M.	102.40	—
do.	1/1.7	3½ St.-Schuldsch Rm.	100	—
Frankfrt	versch.	3½ Obligationen fl.	—	100
do.	1/12	3 do. fl.	—	—
Nassau	versch.	4 Obligationen M.	—	100.60
Baden	"	4 Obligationen fl.	—	102.80
do.	"	4 do. v. 1886 M.	104.30	104.20
Bayern	"	4 Abl.-Rente fl.	—	103.50
do.	"	4 do. M.	—	105.90
Braunsch	1/4.10	3½ Obligationen Rm.	—	—
Bremen	1/2.8	3½ Staatsanl. v. 88	102.10	102
Elsaß-L.	1/4.10	3 Rente M.	99.20	—
Hambrg.	1/2.8	3½ Staatsrente M.	101.60	—
do.	1/5.11	3½ Oblig. v. 1887 M.	101	—
do.	1/5.11	3 do. v. 1886 M.	92.10	92
Gr.Hessen	1/1.7	4 Staatsrente M.	—	—
do.	1/4.10	4 Culturrente M.	—	—
do.	versch.	4 Obligationen M.	—	104.80
Sachsen	1/1.7	4 Obligationen Rm.	—	100.60
do.	versch.	3 Rente M.	94	—
Württbg	versch.	4½ do. v. 1879 M.	—	103.10
do.	"	4 do. fl.	—	—
do.	"	4 do. v. 1875/80 M.	—	103.60
do.	"	4 do. v. 1881/83 M.	105.30	105.20
do.	"	4 do. v. 1885 M.	—	106.50
do.	1/2.8	3½ do. (fl.—) M.	—	102.60
		b) Ausländische		
Belgien	1/5.11	3½ Obligationen Fr.	—	102.30
Berner	30/6.12	4 Bern. St.O.85 "	—	101
do.	30/6.12	3½ Berner	100.60	100.50
Finnlnd.	1/6.12	4 Staats-E.B.Obl. M.	100.90	100.80
do.	1/1.7	4 do. v. 1886 M.	100.90	100.80
do.	1/6.12	3½ do. v. 1889 M.	96.30	—
Frankrch	¼jähr.	4½ franz. Rente Fr.	—	106.50
Galizier	30/6 31/12	4 Galiz. Prop. ö. fl.	—	78.80
Griechld	1/1.7	4 Anleihe von 1887	—	76.40
Holland	1/4.10	3½ Obligationen fl.	—	100.80
Italien	1/1.7	5 Rente Le.	92.80	—
do.	"	4 do. 10000r. Le.	92.90	—
do.	1/4.10	3 " Le.	57.90	57.70
do.	"	4 Ital. Kirchg.-Obl.	—	—
Luxembg	1/1.7	4 Obligat. Fr.	—	103.50
do.	1/5.11	4 do. Rm.	—	103.50
Norweg.	"	3½ Norw. 86 Gr. M.	—	100.10
do.	1/2.8	3 Anleihe v. 88 M.	—	—
Oestreich	1/4.10	4 Goldrente fl.	94.40	—
do.	1/1.7	5 St.-Sch. Gold Silbab.	101.90	101.80
do.	"	5¼ E.-St.-D. (Fr.-J.)	—	—
do.	"	5¼ do. (Linz-Budw.)	96	—
do.	"	5 do. (Gisela)	—	90
do.	"	5 do. (Vorarlb.)	—	88.40
do.	"	4¾ do. (Ev. Rudolf)	—	87.60
do.	"	4⅕ Silberrente fl.	75.30	75.20
do.	1/4.10	4⅕ do.	—	75.20
do.	1/2.8	4⅕ Papierr. Febr. fl.	—	—
do.	1/5.11	4⅕ dto. Mai fl.	75.20	75.10
do.	1/3.9	5 do. v. 1881 cisleith. fl.	87.70	—
do.	1/1.7	5 Elisab. i.G.-Pap. fl.	—	105.40
Portugal	1/4.10	4½ Staatsanleihe M.	—	95.90
do.	1/1.7	3 do. Ausl. Lstrl.	—	64
Rumän.	1/1.7	6 Obligationen M.	104.20	—
do.	1/4.10	5 Amort.-Rente	97.80	97.70
do.	1/1.7	4 Innere Anleihe	84.20	84.10
do.	"	4 Aeuß. Anl. v. 89	85.80	—
Rußland	1/6.12	6 Gold-Anleihe R.	112.90	—
do.	1/5.11	5 Obl. v. 62 Lstrl.	105.10	—
do.	1/1.7	5 II Orient PR	—	—
do.	1/5.11	5 III do. PR	68.50	68.40
do.	1/4.10	4 Inn. Anl. v. 1887	—	—
do.	1/4.10	4½ Conf. v. 75 Lstrl.	102	—
do.	1/5.11	4 Conf. v. 80 R.	—	—
do.	1/8 6/2 12	4 Goldanl. v. 1889	—	96.10
do.	¼ 4/7 10	4 Conf. Eb.-A. v. 89	94.80	94.70
Schweiz	1/2.8	4½ Obligationen M.	—	—
do.	1/4.10	4 do. M.	102.70	102.60
do.	1/6.12	3½ do. M.	100	99.90
do.	1/2.8	3 [illegible]	—	88.00
do.	30/6 31/12	3½ do. von 1889 M.	101	100.80
do.	1/1.7	5 Ottom. Zoll Lstrl.	[illegible]	84
do.	1/5.11	5 do. Ob.m.Spec.-Fund	85.90	—
do.	1/1.9	1 conv. Obl. Lstrl.	—	—

Prioritäten von ausl. Transportanstalten.

Z.-Tm.	In Prozenten:	Papier	Geld
1/5.11	5 *Albrecht ö. W. fl.	86.70	—
1/5.11	5 do. in Gold M.	—	102
30/6.12	4 Böhm. Nordb. Gld. M.	—	101.30
"	4 do. i. G. 1500 (300— M.	—	—
1/1.7	4 * do. West i. S ö. W. fl.	—	86.60
1/1.7	4 do. i. Gld. 600 M.	—	—
1/4.10	5 *Buschtehrader Rm	91.50	—
1/4.10	5 * do. v. 1871/72 Rm	91.50	—
1/4.10	4½ do. Gold M	102.90	—
1/5.11	4 Don.-Dpfsch. 1882 M.	—	—
1/4.10	5 do. v. 1886 M.	—	—
1/1.7	4 *Dux-B.-B. I v. 69 Rm.	—	90.20
1/4.10	5 * do. II v. 71 Rm.	—	90
1/1.7	5 do. i. G. v. 1874 M	—	—
1/4.10	4 Elisabeth stpfl. Gold	—	95.30
1/4.10	4 do. stfr. Gold	—	—
1/3.9	5 §Eperies-Tarn. ö. W. fl.	—	86.50
1/5.11	5 *Ferd.-Nordb. v. 72 fl.	102.10	102
1/5.11	4 do. v. 1887 fl.	—	85.80
1/5.11	4 do. v. 1887 gar. fl.	—	—
1/4.10	4 †Franz-Josef fl.	—	—
1/4.10	5 §Fünfk.-Barcs fl.	—	—
1/1.7	4½ *Gal. Karl-Ldw. v. 1881 fl.	—	85.50
1/1.7	4½ * do. v. 1882 fl.	—	—
1/1.7	5 †Graz-Köfl. v. 71 fl.	86.90	—
1/1.7	5 †do. von 72 (4½ — fl.	86.90	—
1/1.7	4 Kaschau-Oderb. v. 89 fl.	—	79
1/1.7	4 do. von 89 M.	—	—
1/5.11	4 †Lemb-Cz. steuerpfl. fl.	—	—
1/5.11	4 § do. steuerfrei fl.	77.30	77.20
1/3.9	5 §Mähr. Grenzbahn fl.	76.40	—
1/1.7	5 Mähr.-Schl. Centr. fl.	64.70	64.60
1/4.10	4½ †Oest. Lokalbahn fl.	81.50	—
1/1.7	4 do. in Gold fl.	94.50	—
1/6.12	5 Oest. Nrdw. v. 74 Gld. M.	—	—
1/3.9	5 * do. Lit. A ö. W. fl.	—	92.20
1/5.11	5 * do. Lit. B. fl.	90.50	—
1/1.7	5 Oest. Südbahn fl.	—	102.50
1/5.11	4 do. M.	98.70	—
1/1.7	3 do. (v. 1871—) Fr.	64	—
1/5.11	5 Oest. Ung. Stb. 73/74 fl.	—	106.30
1/1.7	5 do. v. 1872 Rm.	—	104
1/5.11	4 do. Staatsb. v. 83 M.	—	100.30
1/5.11	4 do. (M. 400 M.	—	100.30
1/3.9	3 do. I.-VIII. Em. Fr.	82.60	82.50
1/3.9	3 do. IX. Em. Fr.	80.60	80.50
1/3.9	3 do. (Ergänz.-Netz) Fr.	80.30	—
1/1.7	4 §Pilsen-Priesen fl.	82	—
1/1.7	4 Prag-Dux M.	107.70	107.50
1/1.7	5 do. M. 400 M.	100.90	100.80
1/4.10	3 Raab-Oedenb. M.	—	69.60
1/4.10	3 Reichenb. Pard. M.	—	—
1/2.8	5 do. v. 1866 ö. W. fl.	—	88
1/4.10	4 Rudolf ö. W. fl.	—	—
1/4.10	4 do. Salzkrgutb. stfr. M.	—	101.20
1/4.10	4 do. (M. 400 M.	—	101.20
1/4.10	6 Ungar. Nordost M.	—	—
1/1.7	5 do. M.	—	102
1/3.9	5 §Ungar.-Galiz. ö. W. fl.	—	86.50
1/3.9	5 †Vorarlberger ö. W. fl.	—	81.40
1/1.7	4 §Wien-Pottend. ö. W. fl.	89.40	89.20
1/1.7	3 Ital. gar. E.-B. Fr.	57.40	57.40
1/1.7	3 Livorn. C. D. 1 u. D. 2 Fr.	64.90	64.80
1/1.7	4 Sard. Secb. I. u. II. E. stfr. g.	—	86.10
1/4.10	4 Sicil. F.-B. stfr. Fr.	88.10	—
1/4.10	3 Südital. (Mer.) Fr.	62.10	62
1/1.7	5 Toskan.-Central Fr.	—	103.10
1/1.7	4 Westalger. Eisenb. Fr.	—	96.50
1/4.10	5 Westsicil. v. 1879 stfr. Fr.	—	—
1/6.12	5 do. v. 1880 stfr. Le	—	—
1/1.7	4 Aachen Mastricht M.	—	—
1/1.7	4½ Niederl. K. Willem III. fl.	—	102.30
1/5.11	4 Wilh. Luxemb. G.-B. S. IX	83.60	83.50
30/6 31/12	5 Gotthardbahn IV. S. Fr.	—	104.30
30/6 31/12	4 do. Fr.	103.20	—
31/3 30/9	3½ Jura-Bern-Luzern gar.	100.20	100
30/4.10	4 Schweizer Centralb. Fr.	103.90	—
versch.	4 do. Nordost 1885—87	—	103.60
1/1.7	4½ Jwangorod-Dombr. Rbl	99.90	—
1/2.8	[illegible] Kursk-Kiew	[illegible]	91.20
14/1.7	5 Petersb.-Baltische "	98.60	96.70
1/4.10	5 Schuja-Jwanowe "	—	101.10

Ausl. Eisenbahn-Aktien. In %, die * i. fl. ö. W.

			Papier	Geld
1/1.7	x*5	Albrecht fl.	—	47¼
1/1.7	*5	Alföld-Fiumaner "	—	173¾
1/1.90	x*6	Ver. Arad-Csan. "	100	99¾
1/1.89	x*5	Böhm. Nordbahn "	184¾	184½
1/1.7	x*5	" Westbahn "	288	287½
1/7	x*5	Budapest-Fünfkirchen "	173	—
1/1.89	*5	Buschtehrader A. "	—	—
1/1.89	x*4	Csakath.-Agr. Stamm "	—	38¾
1/1.7	*5	do. Pr. Akt. Gold "	204½	204¼
1/7	*5	Donau-Drau "	—	171½
1/1.89	*4	Dux-Bodenbach "	—	423¾
1/1.89	*4	do. Pr.-Akt. A. "	—	—
1/1.89	*4	do. Pr.-Akt. B. "	—	—
1/1.7	*5	Fünfkirch-Barcs "	169	168½
1/1.7	*5	Galiz. Karl-Ludw. Akt. "	167½	167¼
1/1.89	*5	Graz-Köflach "	—	218½
1/5.11	*4	Lemb.-Cz.-Jassy-Act. "	199	198½
1/1.90	x*5	Oest.-Ung.-Staats Akt. "	189⅜	—
1/1.89	x*5	Oest. Lokalbahn "	—	115¼
1/5.89	*5	Oest. Südbahn Akt "	—	110⅛
1/1.7	*5	Oest. Nordwest "	—	164½
1/7	x*5	do. Lit. B. (Elbthal) "	—	194⅜
o. Z.	*	Prag-Dux. Pr.-A. "	121¼	—
o. Z.	*	Prag-Dux. St.-Akt. "	—	63¼
1/1.89	x*4	Raab-Oedenb.-Ebenf. "	—	50
1/1.7	*4½	Reichenb. Pard. "	—	146¾
1/1.7	*5	Siebenbürger "	—	171
1/1.7	*5	Stuhlw. Raab-Graz "	168	167⅞
1/1.7	*5	Ung.-Gal. "	—	168⅛
1/1.7	*5	Ungar. Nordost "	163½	163
1/1.89	4	Bern Jura Fr.	—	113.10
1/ 9	x4	Gotth. (50% E) "	—	164.70
1/1.89	x4	Schweiz. Centralb. "	—	145.80
1/1.89	4½	Schw. Nordostb. Pr.-A.	—	133.40
1/1.89	x4	Verein Schweizerb. "	—	120.50
1/1.89	x4	Schwz. Westb. Stamm "	—	35.70
1/1.89	x5	do. Prior.-Akt. "	—	121.10
1/7	x4	Ital. Mittelmeer Le	—	107.60
1/1.7	4	It. Ges. Sic. E.-B. Le	—	—
1/1.7	x4	It. Merid. (Adr. Netz)	136.50	136.40
1/4.10	5	Westsicilian E.-B. Le.	71.70	71.60
1/1.7	5	Jwangorod-Dombr.	103.10	103
1/1.7	5	Russ. Südwest Rbl.	—	72.80
10/5 9/11	5	Ryask-Wyasma-A. Rm.	—	—
1/1.89	4	Prince Henri-E.-B. Fr.	—	54.30

Industr.-, Bau-, Transp.- u. div. Akt.

			Papier	Geld
1/7.89	4	Allg. Elektrizitäts-Ges. M.	217	—
1/1.89	4	A.-G. v. Ohlend. Guano-W.	—	151.30
1/1.90	5	Bad. Anilin- u. Sodafabr. M.	—	271
1/7	4	Bad. Uhrenfab. Furtwangen	—	126
1/9	5	Bad. Zuckerf. Waghäusel fl.	—	95
		Berlin-Wilmersd. Terrain-Ges.	—	117
1/1.90	4	Bielefelder Maschinenfabrik	—	138
1/9	4	Bierbrauerei-Gesell. Frkf. "	—	70
1/9	5	do. Prior.-Akt. "	—	104.50
6/9	4	Brauereigesellsch. Binding "	—	162.20
1/9	4	Brauerei-A.-G. Duisb. "	84.20	84
1/10	4	Brauerei z. Eichel. Kiel M. 1000	—	124.80
1/10	4	Brauerei Essighaus	—	115.50
1/10	4	Brauerei Kalk M. 1000	—	123.80
1/9	4	Bierbrauerei Kempff "	—	148
1/9.89	4	Löwenbr. Sinner, Freib. "	—	159
1/10	4	Parkbrauereien	—	100
1/10	4	Brauerei z. Sonne in Speier	—	115
1/9	4	Brauerei Stern "	—	131.80
1/10	4	Brauerei Storch "	—	120.80
1/8.89	4	do. Ver. Gräff u. Sgr.	—	95.80
1/10	4	Werger'sche Brau. (Worms)	80.40	80.20
1/10	4	Brauhaus Nürnberg	—	124
1/12.89	4	Cementwf. Heidelberg "	—	147
1/1.90	5	Chem. Fabrik Griesheim	—	187.80
1/1.90	4	Chem. Fabrik v. Goldenbg.	—	130.50
1/1.90	4	Chem. Fabrik Weiler u. Cie.	—	142.50
1/1.90	5	Comm. G. Schäffer u. Cie.	—	103.50
1/1.90	4	Dampfkornbr. u. Preßhefebr.	—	118
1/7	5	Gold- u. Silberscheideanst.	—	239.50
1/7	5	Deutsche Verlags-Anstalt "	—	272.50
1/1.90		Eiseng. u. Mschf. Miller & Andreae	—	122.50
		Ettlinger Spinnerei fl.	126.20	126.10
		Farbfabr. vorm. Brönner "	—	—
1/1.90	5	Farbwerke Höchst M.	—	274.50
1/1.89	4	Gelsenkirchen	—	118
1/1.89		do. von 1889	—	175
1/1	4	Glasindustrie vorm. Siemens	—	152.50

			Papier	Geld
1/4.90	4	Sürther Maschinenfabrik	—	131.20
1/3.89	4	Türk. Tab.-Regie 50% E. Fr.	—	121
1/1.89	4	La Veloce Italien. Dampf.	—	103.70
1/1.90	4	V. Berlin-Frankf. Gummif.	—	114
1/7.89	4	Ver. D. Oelfabrik Lit. A. M.	—	113
1/7.89	4	Ver. Königs- u. Laurahüt. "	—	155.40
1/1.90	5	Ver. Schuhstoff-F. i. Fulda M.	—	170
1/7	4	Verlagsanstalt Richter "	—	120
1/7	4	Wessel, Porzel., Steing. M.	—	153.80
1/1.90	4	Westd. Jute-Spinnerei Web.	—	114
1/1.90	5	Westerregeln Alkaliwerke "	—	154.50
1/1.90	4	Zellstofffabrik Waldhof	—	207

Vollbez. Bank-Aktien. (In % die * in fl. ö. W.)

Z.-T.			Papier	Geld
1/1.7	x3	Deutsche Reichsbank M.	137.70	137.70
1/1.90	x4½	Frankfurter Bank fl.	—	130.50
1/1.89	4	Amsterdamer Bank "	—	140.80
1/1.89	4	Antwerpener Centr. Fr.	111.60	111.50
1/1.90	4	Badische Bank Thl.	—	110
1/1.89	x5	Basler Bankverein Fr.	—	159.80
1/1.90	4	Bayer. Handelsbank fl.	—	146.50
1/1.90	x5	Bayr. Hyp.- u. Wechsel-B. "	298	297
1/1.90	x4	Berg-Märk. Bank	—	116
1/1.89	x4	Berliner Handelsges.	—	174.50
1/1.89	4	Brüsseler Bank Fr.	—	—
1/1.89	4	Darmstädter Bank fl.	—	—
1/1.89	4	do. (v. 89) M.	163.70	—
1/1.89	4	Deutsche Bank M.	—	166.70
1/1.90	x4	D. Genossensch.-Bank	—	131.40
1/1.90	x5	D. Nat.-Bank i. Bremen Rm.	—	—
1/1.90	x4	D. Unionbank	—	88.30
1/1.90	x4	Deutsche Vereinsbk. M.	—	112
1.1.89	4	Disk. Command. Anth. Rm	231.40	—
1/1.89	4	Dresdener Bank "	—	153.60
1/1.90	x4	Frankf. Hyp.-Bank M.	128.40	—
1/1.90	x4	Frkf. Hyp.-Crd.-Ver. M	—	107
1/1.90	x4	Goth. Grund-Cred.-B. Rm.	—	89.50
1/1.90	x5	Hamb. Kom.- u. Disk.-Bk. M	—	132.50
1/1.90	x4	Köln Wechsl.- u. Komm.-B. "	99.30	99.10
1/1.95	x4	Luxemburg Int.-B. Fr.	—	139
1/1.89	4	Mitteldeutsche Credit Rm	—	113
1/1.89	4	Nat.-B. f. Deutschl. M	—	136
1/7.89	4	do. II. Serie	—	—
1/1.90	x4	Nürnbg. Vereinsb. Rm.	—	162.50
1/1.90	x4	Pfälzische Bank	—	124
1/1.90	x4	Pr. Bodenkredit.	—	—
1/1.90	x4	Rhein. Credit M.	123.20	123
1/1.90	x4	Schaffh. Bankv.	—	112
1/1.90	x4	Süddeutsche Bank	102.50	102.30
1/1.90	x5	Südd. Bod.-Cr.-Bk. Rm	—	153.50
1/1.90	x4	Weim. Bk. (abg. 100%) "	—	—
1/1.90	x4	Württemb. Bankanst. M	—	120.50
1/1.90	x4	" Notenbank fl.	—	104.50
1/1.90	x4	" Vereinsb. "	—	124
1/1.7	x*5	Oest. Ung. Bank fl.	—	797
1/1.89	*5	Oesterr. Länderbank	199½	—
1/1.89	*5	Oest. Credit Akt.	277½	—
1/1.89	*5	Ungar. Creditbank "	302	301½
1/1.89	*5	Ungar. Escomptebank "	—	95
1/1.89	*5	Unionbank Wien "	217½	—
1/1.89	*5	Wiener Bankverein "	—	104⅞
1/1.90	x4	Dtsch. Eff.-B. 50% E Rm.	128.70	—
1/1.90	x4	D. Hypoth.-Bk. 50% E "	103.10	—
1/1.90	x5	Ind. u. Com.-Bk. 40% E M.	—	105
1/1.90	x4	Rh. Hyp.-Bank 50% E Rm.	—	126.50

Amerikan. Eisenbahn-Bonds.

* Kapital u. Zinsen in Gold. ** Zinsen in Gold.

			Papier	Geld
1/1.7	1937	*4 Atl. Tr., Gar. Atch.	—	71.80
1/1.7	1937	*4½ Brunsw. & W. I. M.	—	70.90
1/1.7	1912	*4 Cal. Pacific I. M.	—	—
1/1.7	1891	*6 do. II. M. (C.-G.)	—	100.10
1/1.7	1905	*6 do. III. M. (C.-G.)	110.30	110.20
1/1.7	1905	*3 do. III M.	77	76.80
1/1.7	1918	*5 California Oregon I.	—	105.70
1/1.7	1895	*6 Central Pacific I M.	—	110.70
1/1.7	1899	*6 do. (West. Pacific)	112.50	112
1/4.10	1900	*6 do. Joaq. Valley	111	—
1/1.7	1890	*4 Chic. Burl. Qu. fl	—	99.70
1/4.10	1919	*5 do. (Iowa-Div.)	108.20	—
1/1.7	1910	*6 Chic. Milw. (Pac. D.)	—	116.50
1/1.7	1921	*5 do. do.	—	105.10
1/1.7	1934	5 Chic. R. Isl. 1. u. Coll.	103.50	103.40
1/8.9	1980	*3 do. 2. M.	—	[illegible]
1/6.12	1927	*6 Mobile Ohio 1. M.	115.60	—
1/3.9	1919	*5 New-Y. Erie 2. M.	114.80	—

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe
empfiehlt (2381
gute hierländische
Kartoffel
und
Filder Sauerkraut.

Bacon (engl. Speck)
empfiehlt (2391
Hermann Munding,
Kaiserstraße 104,
Eingang Herrenstraße.

Neue
Malta-Kartoffeln
empfiehlt (2387
L. Dörflinger,
Waldstraße 45.

Bordeaux-Weine,
rothe und weiße, faß- u. flaschenweise,
Spanische Weine,
diverse Sorten, 1774
Champagner,
deutschen und französischen,
Cognac, fine Champagne,
Kirschwasser,
Schwarzwälder,
Rum, Arac,
Thee,
chinesischen und ostindischen,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
Karl Baumann,
Akademiestraße 20.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

C. C. Kessler & Cie.

Weitere Neuheiten in 2395
Häkelarbeiten
sind eingetroffen u. empfiehlt billigst
Rudolf Vieser,
Erbprinzenstraße 4,
nächst dem Rondellplatz.

Zu
Confirmationsgeschenken
halte mein reichhaltiges Lager bestens empfohlen. (2394
Ev. Gesang- u. Gebetbücher
in einfachen u. eleganten Einbänden.
Ernst Kundt, Buchhandlung,
144 Kaiserstraße 144.

Fortuna
Zur Betheiligung an 12 grossen Serienloosen mit sicherem Gewinn ladet ein. 2370
Prospeckte gratis.
Carl Bofinger,
Stuttgart.
1. April Ziehung
österr. 250 fl.
Loose, Haupttreffer
100000 fl.

Ausverkauf.
Wegen Umzug und theilweiser Aufgabe meines Lagers verkaufe solches aus und gebe sämmtliche in nur bester Qualität noch vorräthigen Waaren, als:
Petroleum-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen,
Kaffeemaschinen, Spirituskochapparate,
Servirbretter, Brodkörbe, Zuckerdosen, Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Kaffeemühlen, Besteck- u. Geldkörbe, Kasetten, Laternen, Toiletteeimer, Kannen, Wandwaschbecken, Vogelkäfige, Brief- und Schlüsselkasten,
Patent-Closets,
Bettflaschen, Petroleum- und Milchkannen,
emaillirtes u. verzinntes Kochgeschirr
und viele andere Küche- u. Haushaltungs-Gegenstände zum und theilweise unter'm Selbstkostenpreis ab. (1251
Albert Maeyer,
Hirschstraße 22.

Gesang- u. Gebetbücher
in großer Auswahl
empfiehlt billigst (2411

do.	1/6.12	3½	do. M.	100	99⁹⁰
do.	1/2.8	3	do. M.	—	88⁶⁰
		3½	do. von 1889 M.	101	100⁸⁰
do.	1/1.7	5	Ottom. Zoll Lstrl.	—	84
do.	1/5.11	5	do. Ob. m. Spec.-Fund	85⁹⁰	—
do.	1/1.9	1	conv. Obl. Lstrl.	—	—
do.	1/1.9	1	con. LO&D Lstrl.	—	18
Ungarn	1/1.7	500r	90²⁰bz. 100r fl.	—	89⁷⁰
do.	1/2.8	4½	E.-B. Anl. v. 1889	100⁹⁰	100⁸⁰
do.	1/1.7	4½	Staatsb. v. 89 fl.	82²⁰	—
do.	1/6.12	5	Papierrente fl.	84⁶⁰	84⁵⁰
do.	1/1.7	5	Ver. E.-B. (Invest.) fl.	—	103
do.	1/1.7	4½	Inv.-Al. v. 89 Gold	100⁴⁰	—
do.	1/5.11	4	Grundentl. stfr. ö. W.	—	—
do.	1/5.11	4	do. 1000 ö. W.	75⁵⁰	—
do.	1/5.11	4	do. 500 ö. W.	75⁵⁰	—
do.	1/1.7	5	Arg. Gold-Anl.	—	84⁵⁰
do.	1/3.9	4½	do. inn Gld-A. 88	78	—
Chile	1/1.7	4½	Chile Goldanleihe	—	100⁶⁰
China	1/5.11	5½	Chin. Anl. M.	112⁵⁰	—
Egypten	15/4.10	5	priv. Obl. Lstrl.	104²⁰	104¹⁰
do.	20/6.12	4½	dov. 88 Lstrl.	—	101⁵⁰
do.	1/5.11	4	Unificirte Lstrl.	95²⁰	95¹⁰
do.	1/3.9	3	garant. Anleihe „	—	—
Mexiko	¼jähr.	6	Mex.	—	94
do.	¼jähr.	6	do. M. 408	96⁶⁰	—
Amerika	¼jähr.	4½	N.-Am.-Cons.	—	102
do.	¼jähr.	4	do. do.	—	—

verfch.	4	do. Nordost 1885—87		—	103⁶⁰
1/1.7	4½	Iwangorod-Dombr. Rbl		99⁹⁰	—
1/2.8	4	Kursk-Kiew „		—	91²⁰
14/1.7	5	Petersb.-Baltische „		98⁹⁰	98⁷⁰
1/4.10	5	Schuja-Iwanowe „		—	101¹⁰
1/1.7	5	Wladikawkas Rbl.		—	92⁴⁰
1/4.10	4	Oéste de Minas E. B. M.		91²⁰	91¹⁰
1/1.7	4½	Portug. Eisenb. M		—	97¹⁰

Inländ. Eisenbahn-Aktien. In Procenten

1/1.90	x4	Heidelberg-Speyer	Rm	—	39⁹⁰
1/1.89	4	Hess. Ludwigsbahn	„	—	118⁷⁰
1/1.7	x4	Ludwigsh.-Bexbach	fl.	229	—
1/1.89	4	Lübeck-Büch-Hamb.	M.	173²⁰	—
1/1.89	4	Marienbg.-Mlawka	Rm	—	54
1/1.89	x4	Mecklb.-Fried.-Franz	M	163⁹⁰	163⁸⁰
1/1.90	x5	Mecklb. Südb. Pr.-A.	M.	—	—
1/1.7	4½	Pfälzische Max	fl.	—	148⁵⁰
1/1.7	x4	„ Nord	„	—	118⁸⁰
1/4	x4	Unter-Elbe Lit A.	M	110⁸⁰	110⁶⁰
o. Z.	x	Weimar-Gera St.-A.	Thlr.	26	—
1/1.89	4	Werrabahn	Rm	87⁹⁰	—

Nächste Liquidation: Prämien-Erklärung 29. März
Ultimo . . . . 31. März

† Einlösung der Coupons und verloosbaren Obligationen in **Frankfurt a. M** zur jeweiligen Notiz für kurzes Wien. * desgl. jedoch zu den von Wien auf jeweils festgesetzten **Umrechn.-Coursen.** § Einlösung **ausschl. in Wien resp. Pest.**

		Ettlinger Spinnerei fl.	126²⁰	126¹⁰
		Farbfabr. vorm. Brönner „	—	—
1/1.90	5	Farbwerke Höchst M.	—	274⁵⁰
1/1.89	4	Gelsenkirchen M.	—	178⁵⁰
1/1.89		do. von 1889	—	175
1/1	4	Glasindustrie vorm. Siemens	—	152⁵⁰
1/1.90	4	Grazer Tramway ö.W.fl.	—	99⁶⁰
1/1.90	4	Jt B.-E.-B.-Stamm-Akt. M.	—	106
1/1.90	6	do. do. Prior.-Akt. „	—	112⁹⁰
6/5	5	Int. Elektr. Ges. Wien ö.W.fl.	—	107⁴⁰
		Karlsruher Maschinenfab. M.	148⁵⁰	—
1/1.90	5	Köln. Straßenbahn „	143⁵⁰	143
1/1.90	4	do. Verlag und Druck „	—	120
1/1.90	4	Königsb. Marienhütte „	—	—
1/1.89	4	Leykam-Josefsthal ö.W. fl.	—	—
		Lothr. Eisenw. (abg. St. A.	—	44
1/7.89	6	do. Prior.-St. Lit. A M.	81⁵⁰	81³⁰
1/7	4	Mehl- u. Brodfbr Hausen „	—	97⁸⁰
1/2.90	5	Niedrh.-G. f. Lederf. vor. Spier	—	129⁵⁰
1/1.89	4	Nordd. Lloyd M.	—	172
1/1.89	5	Oest. Alpine Montan ö.W.fl.	—	83⁷⁰
1/4	4	Riebeck'sche Montanw. „	—	194²⁰
1/1.90	4	Röhrenkesselfabrik Dürr	—	120⁹⁰
1/4.89	4	Schnellpressenfbr. Frankenth.	—	132⁹⁰
		Spinnerei Hohe Mark	—	—
1/1.90	5	Spinn- u. Web. Hüttenh. M.	—	86
1/7.89	4	Straßb. Druckerei & Verl.-A.	—	169⁵⁰
1/1.90	4	Südd. Jb.-Akt. 40% E. Rm.	95²⁰	95

1/1.7	1910	*6 Chic. Milw. (Pac. D.)	—	116⁵⁰
1/1.7	1921	*5 do. do.	—	105¹⁰
1/1.7	1934	5 Chic. R. Isl. 1. u Coll.	103⁵⁰	103⁴⁰
1/3.9	1980	*3 do. 2. M.	—	64⁸⁰
1/6.12	1927	*6 Mobile Ohio 1. M.	115⁶⁰	—
1/3.9	1919	*5 New-Y. Erie 2. M.	114⁵⁰	—
1/3.9	1923	*4½ do. 3. M.	—	—
1/1.7	1921	*6 Northern Pacif. 1. M.	—	113⁴⁰
1/1.7	1937	*6 do. 3. M.	—	106⁵⁰
1/1.7	1927	*5 Oregon Calif. 1. M.	—	97⁹⁰
1/6.12	1925	5 Oregon R. Navig. Cons	101²⁰	—
1/2.8	1939	*4 Pac. of Missouri 1 M	98²⁰	98
1/5.11	1920	*6 do cons. Mortg.	—	108¹⁰
1/2.8	1920	*5 do. Lex Div. 1. M.	—	—
1/4.10	1905-6	*6 South Pac. Calif. 1. M.	—	112
1/1.7	1905	*5 Stckt Copper Cent. G	—	102
1/2.8	1919	*6 St L. S Fros. MW Div.	—	—
1/2.8	1920	*6 do. Trust.	—	111⁵⁰
1/3.9	1919	*6 do. Wichita	—	106⁵⁰
1/2.8	1895	*6 Union Pac. 1. (E.D.)	109²⁰	109
1/6.12	1896	*6 do. 1. (E.D.)	—	109²⁰
1/4.10	1896	*8 U. P. Om verl 110	115	114⁷⁰
1/3.9	1926	*5 Verdig. 1 M gar Miss P	102	101⁸⁰
1/1.7	1937	*5 West. N.-Y. P. 1. M.	—	94⁷⁰
1/4.10	1927	3 do do. 2. M.	—	30⁵⁰
1/1.7	1937	*5 Georgia-Company	91⁷⁰	—
1/3.9	1906	6 Sprgf Vall Watrw	—	—
—	—	5 Brunsw. & W. Incom.	—	13

Verzinsliche Anlehensloose.

	Papier	Geld
3½ Preuß. Präm. Rm.	—	160²⁰
4 Bad. Präm. „	144⁹⁰	144⁸⁰
4 Bayr. Prämien „	—	144⁵⁰
3 Belg. Cr. Com. 67 Fr.	—	—
3 Bord. v. 1863 „	—	—
3½ Dessauer 1857 Rm.	—	—
4 Don. Dampfsch. ö.W	—	—
5 Don.-Reg. ö. fl.	110⁴⁰	—
3½ Gth. Pr.-Pf. I Rm.	114	—
3½ do. II „	110⁵⁰	110⁴⁰
3 Hamburger 86 „	150	—
3 Holl. Comm. 71 fl.	103	102⁹⁰
3½ Köln-Minden Rm	140²⁰	—
3½ Lübecker v. 63 „	—	—
3 Lütticher v. 68 Fr.	—	—
2½ do. von 53 „	—	—
3 Madrid (abgest.) Fr.	56³⁰	56¹⁰
3 do. Com „	56³⁰	56¹⁰
4 Mein. Pr. Pfb. Rm	132⁷⁰	—
4 2/5 Neapel abgest. Fr.	—	—
4 2/5 do. n. abgest. Fr.	—	—
4 Oest. v. 1854 ö. fl.	—	119
5 do. 60 ö. W.	121⁵⁰	—
3 Oldenburger Rm.	—	132⁶⁰
3½ Reggio v. 70 Fr.	104	—
5 Russ. v. 1864 Rl.	—	—
5 do. v. 1866 „	159⁴⁰	—
4 St. Raab-Grazer	106³⁰	106²⁰
4½ Triester v. 55 ö. fl.	—	—
4 do. v. 60 „	—	—
3 Türk. incl. v. C Fr.	24⁶⁵	24⁴⁰

Unverzinsliche Anlehensloose.

Ansbach Gunzenh. fl.	37	—
Augsburger fl.	27²⁰	—
Braunschw. Rm.	105³⁰	[illegible]
Bukarester Fr.	—	47
Clary Frstl. ö. W. fl.	—	—
Finnländer Rm.	61⁹⁰	—
Freiburger Fr.	32⁶⁰	—
Genua Le.	128	—
Hamburger Bco. M.	—	—
Keglevich Gräfl. ö. fl.	—	—
Kurhessische Rm	—	—
Mailänder 45 Fr.	41⁹⁰	—
do. 10 „	19³⁰	—
Meininger fl.	28¹⁰	28
Neufchateler Fr.	—	—
Oesterr. v. 1864 ö. fl.	—	—
Oestr. Cred. v. 1858	—	323⁸⁰
Ofener fl.	—	—
Ostender Fr.	—	—
Palffy Frstl. ö. fl.	—	—
Pappenh. Gräfl. f. fl.	25⁴⁰	—
Rudolfs-Stiftung fl.	—	—
Salm-Reiff Grfl. ö. fl.	—	—
Schwedische Rm.	—	—
St. Genois Gräfl. ö. fl.	—	—
Ung. Staats ö. fl.	—	252²⁰
Venetianer Le.	—	30⁵⁰
Waldst. W. Gräfl. ö. fl.	—	—
Windischg. Frstl. „	—	—

Inländische Eisenb.-Prioritäten.

3½ Berg. M. Lit. C. M	101	—
4 Berl. Potsd. Magd.	101⁴⁰	—
4 Braunsch. L.-Eb.	—	102⁵⁰
4 Hess. Ludw. 68/69	103²⁰	103
4 „ v. 1874 M.	—	—
4 „ v. 1875/78 „	103⁴⁰	103³⁰
4 Hess. Ludw. Rm.	—	101⁴⁰
4 „ „ M.	—	—
3½ „ „ M.	100⁴⁰	—
4 Holst. Mrsch b. „	101⁵⁰	—
4½ Homburger I. fl.	103⁸⁰	103⁷⁰
4½ „ II. „	103⁸⁰	103⁷⁰
4 Lübeck-Büchen M	—	101⁸⁰
4 Pflz. Ldw. Verb. „	—	—
4 „ fl.	101⁵⁰	101⁴⁰
4 „ Nord M.	102⁸⁰	—
4 „ Max „	—	—
3½ „ „	100¹⁰	100
4 Weimar-Gera Rm.	—	100⁶⁰

Bodencredit-Obligationen.

4 Rt. Stutt. VIII-X.	101⁴⁰	101³⁰
4 Bay. Vereinsb. M.	—	—
3½ „ „ „	—	98²⁰
4½ „ Nürnberg „	—	—
4 „ (4½) „	—	100⁶⁰
3½ „ „	—	98⁶⁰
4 Bayr. Hyp.-B. „	100⁸⁰	100⁷⁰
3½ „ „ „	98⁴⁰	98³⁰
4 Braunsch. Hann. „	—	100⁷⁰
4 D. Grundschuld. „	—	101⁶⁰
3½ „ „	—	98⁵⁰
4 Elf. Bodkr. 86 S. IV	—	103⁸⁰
3½ do.	—	—
4 Frankf. H.-B. M.	—	98⁶⁰
4 do. XII. 82-85 u. IX	100⁶⁰	—
4 „ ab 1886	—	102
3½ „	—	98⁶⁰
4½ Ff. Hyp. C. B. 105	—	105
4 „ „ 105	102	101⁸⁰
4 „ „ 100	—	101⁴⁰
4½ Lbw. Cred.-B. „	103	102⁸⁰
4 Hamb. Hyp.-B. M.	—	101⁷⁰
3½ „ „	—	98⁵⁰
4½ Mecklb. H. W S L.	—	—
4 do. II—III	—	—
4 Mein. Hyp.-B. „	—	101⁵⁰
4½ Nass. L.-B. F. „	101	100⁹⁰
4 „ Lit. G. „	102⁴⁰	—
4 „ Lit. J. abg.	—	100⁵⁰
3½ „ Lit. H. „	—	100⁵⁰
3½ „ Lit. K. L. „	101⁸⁰	—
3½ Pfälz. Hyp. „	98⁸⁰	—
5 Pr. B.-C.-A. B. v. 110	—	110⁵⁰
5 „ Serie 3 v. 100	—	106⁸⁰
4½ „ Serie 4 v. 115	—	—
4 „ VII-IX M.	—	101⁶⁰
4 C. B.-C. G. 85 à 100	—	101⁵⁰
3½ „ von 1889 M.	—	98
3½ Comm.-Ob. v. 87	—	—

4 Pr. H.-Act.-B. 86	—	101⁷⁰
3½ „ M	—	98⁵⁰
4 Pr. Hyp.-B. A.-G.	—	102
3½ „ „	—	98⁵⁰
4 Pr. Landschaft C.	—	101¹⁰
4 Rhein. S. 43-46 „	—	100¹⁰
4 „ S. 47.49.53 „	—	100⁶⁰
3½ „ „	97¹⁰	—
4 Südd. B.-C.-B. M.	—	100⁸⁰
3½ „ „ „	—	98⁸⁰
4 Württ. Hyp.-B. „	101⁷⁰	101⁶⁰
3½ „	100¹⁰	100
4 „ Creditv. „	99⁷⁰	99⁶⁰
3½ „	99⁶⁰	99⁷⁰
4 „ Vereinsb. „	—	102⁹⁰
3½ Dän. Landmbk.	95⁵⁰	95⁴⁰
3½ do. Bdn.-Cr. Kr.	—	96⁵⁰
5 Egyp. Cred. Fonc.	99⁵⁰	99³⁰
4 Finländ. Hyp.	100	99⁸⁰
5 Ital. Imm-G. Le	—	—
4 dto. von 87 „	—	78⁵⁰
4½ Ital. Nat.-Bk. „	—	99
4 do. à 5000/25000 „	96⁴⁰	96²⁰
4 do. à 500 „	—	—
3½ Norweg. Hyp. Bk.	—	—
4 Oest. Bodenc. ö.fl.	100⁸⁰	100⁷⁰
5 Oest. St. Dom. Fr.	—	106³⁰
5 Russ. B.C. S. 1/13 SR	—	—
4½ do. Metall SR	99¹⁰	—
4½ Schwed. 79 M.	102⁴⁰	102²⁰
4 „ „	102⁵⁰	102⁴⁰
3½ „ von 1886 „	96⁹⁰	96⁷⁰
5 Serb. Staatsber.	—	88⁵⁰
5 Ung. B.-C.-Jst. i. G	100⁸⁰	—
4½ do. ö. fl.	—	—
5 Ung. Cbk. Pest ö. fl.	—	85
5 Ung. Hyp. B. ö. fl.	—	86⁹⁰

Amer. Staats- u. Städte-Bonds.
* Kapit. u. Zins i. Gold. ** Zins i. Gold

*4 Alabama C r. 1906	—	99⁶⁰
*6 Californien b 1893	102	—
*7 Georgia b. 1890	—	—
7 Chicag City versch.	—	—
*6 Cincinnatti r. 1906	—	126⁵⁰
6 do. (z.Ny.) versch.	—	—
4 Evansville r. 1912	—	85²⁰
7 Jersey City versch.	—	100⁵⁰
7 LouisvilleCity „	101²⁰	101¹⁰
*6 Newy. r. 1901/2	—	129⁶⁰
7 do. r. 1890	—	100⁸⁰
5 Prov. Quebec 1908	—	107⁵⁰
*7 S. Franzisc. versch.	—	—
*6 S. Louis (z.Ny.) do.	102	—
*6 do. Park-B. r. 1898	—	—
*4 do. do. r. 1918	106⁵⁰	—
*6 do. Count. versch.	—	102
*6 do. C.P.-B. r. 1905	—	—
**6 Washington 91-2	100⁶⁰	—
*6 do. 1902	—	—
* do. (D.C.) I.L. 1891	—	—
7 do. Water 1901	—	128

Provinz- u. Commun.-Oblig.

4 Rheinp. v. S. 1-3 Rm	103⁶⁰	—
4 Frankf. a. M. L.N.Q.	101	100⁹⁰
4 do. Lit. R. „	—	—
3½ do. Lit. K. fl.	100¹⁰	100
4 Appolda v. 88 M.	103	—
3½ Aschaffenburg „	—	—
4 Augsburg „	—	—
3 Baden-Baden „	—	91⁵⁰
3½ Berlin von 86 „	—	—
3½ Bockenheim „	100	—
4 Breslau „	—	—
4 Stadtk. Charlb. 85 „	—	103⁶⁰
4 Danzig von 82 „	—	—
4½ Darmstadt 79. 81	100²⁰	100
4½ do. von 88 M.	100²⁰	100
4 Freib. i. B. 81.84 „	—	—
3½ do. 1888 „	—	100²⁰
4 Gießen „	—	—
4 Hanau „	—	—
4 Heidelberg 82 „	—	—
4 Hombrg v. d. H. „	—	—
3 Karlsruhe 86 „	92⁶⁰	92⁵⁰
3½ Kassel abgest. „	—	—
3½ Lahr „	101³⁰	101²⁰
3½ Landau 86/87 „	—	—
4 Limburg „	102²⁰	—
3½ Mainz 78 u. 83 „	—	—
4 do. v. 1884 „	102¹⁰	—
3½ do. v. 1886 u. 88 „	100¹⁰	100
3½ Mannheim 88 „	100⁸⁰	100⁶⁰
4 München v. 81 „	101⁵⁰	101
4 Neustadt a. d. H. „	—	100⁷⁰
4½ Nürnberg „	—	—
4½ Offenbach fl.	—	102⁵⁰
4½ do v. 1877 M.	104	103⁸⁰
4 Pforzheim 83 „	—	101
3½ Rostock v. 85 „	—	—
4 Ulm „	—	102
3½ Wiesbaden „	100⁶⁰	—
3½ do. v. 1887 „	—	—
3½ Worms 87/89 „	—	—
3½ Amsterdam fl.	—	—
5 Bukarester 88 M.	95⁵⁰	97²⁰
3½ Kopenhagen 86 „	—	80⁶⁰
4 Lissabon v. 86 „	—	81¹⁰
4 do. 400	83⁹⁰	83⁷⁰
5 Neapler gar. Le	80⁹⁰	80⁷⁰
5 Neap. S. à Le 1000	—	—
4 Rom i. G. S. I Le	—	86²⁰
4 do. II.—IV.	101⁸⁰	101⁶⁰
4 Stockholm 80 M.	—	—
5 Wien in Gold ö fl.	—	88⁵⁰
5 do. in Papier „	97⁵⁰	—
3½ Zürich	—	—
5 Buenos Aires Prov.	—	—
do. St. à 5000 M.	—	—
do. St. à 500	—	—
do. Stadt	77	—

Standesherrliche Anlehen.

4 Erbach-Fürst. fl.	—	101
3½ do. Erb. Schönb. „	—	100

4 F. Esterhazy P. ö.fl.	—	—
4½ Grf. Henckel 84 M.	104⁸⁰	104⁷⁰
4 do. do. „	104²⁰	104¹⁰
4 do. Karolyi 86 „	101²⁰	101
3½ Fst. Leiningen fl.	—	99
3 do. do. „	—	92
4 Herz. Lucca alte „	100²⁰	—
4 Solms-Brf. 80 M.	—	—
3½ do. 1886 „	96⁵⁰	—
3½ Solms-Laubach fl	—	100
3½ Solms-Lich. „	—	99
3½ Solms-Rödelh. „	—	99⁵⁰
4 Wittg.-Hohenst. „	—	98
4 Ysenb. Büding. „	—	101⁵⁰
3½ do. Birstein 87 M.	93⁵⁰	93⁴⁰
4 do. Wächtersb. fl.	—	102
4 do. do. v. 84 „	103	—

Diverse Obligationen.

4½ Banques d'Etats F.	100²⁰	—
4½ Binding Brau M.	—	107
4½ Brauerei Essigh.	104⁵⁰	104⁴⁰
Brüxer Kohl. Hyp. A.	—	101⁹⁰
5 Buderus-Eisenw.	104⁵⁰	104³⁰
5 Dortm. Union M.	112	111⁸⁰
4½ Eisenb. Rntnbk. „	—	102¹⁰
4 do. „	—	101¹⁰
5 Kaliw. Ascherlsl. „	—	—
4 Köln. Straßenb. „	—	101²⁰
5 Kramsta Gewrk. „	—	103²⁰
5 Neub. Mariazell ö.fl.	—	—
5 Alpine Montan M.	—	—
4 Palmng. H.-Ob. „	—	101⁵⁰
4 Schröder-Sandf. „	95⁶⁰	—
4½ Société Fin. Fr.	101⁷⁰	—
4 Société Kockerill „	101	100⁸⁰
5 Temes B.T. W. ö.fl.	—	—
4 Tiele-Winckler M.	—	101
4 Deutsche Oelfab. „	—	101⁹⁰
4½ B Brau. Gräff	101²⁰	101¹⁰
4½ Werger Brau. M.	103	—
5 Westergln. Alkali „	—	103
3½ Zool. Ges. Ob. „	—	100¹⁰

Versicherungs-Actien.

3 D. Phönix 20% Efl	221⁵⁰	—
3 Ffk. Lb.-V. 10% E. „	—	114⁵⁰
3 „ Rückvers. 10% E. „	110	—
4 Providentia 10% E. „	—	143⁵⁰
4 „ Rückvers. 20% E M.	—	129⁵⁰

Verfallene Coupons.
größere Parthien.

Amerik. Unit. St. Bds.	4¹⁸¹/₂
„ Eisenbahn	4¹⁸¹/₂
„ zhlb. Francisco	4¹⁸
Belgische Fr.	80⁷⁵
Egyptische L.	—
Englische „	20³²
Französische Fr.	80⁷⁵
Oest. Papier	170⁷⁰
Oest. Silber-Rente	85³⁵
Oest. Silbercoup.	85³⁵
Russische S.R.	—
Russ. Zollcoup. „	—
Schweizer Fr.	80⁶⁰
Spanische „	80⁶⁰
3% Staatsb.-Prior.	81⁰⁵
†3% Livorneser „	5⁰⁵
†5% Toskana- „	8⁴²

Geld-Sorten.	Brief	Geld
20 Franken	16²¹	16¹⁷
20 Franken in ½	16²⁰	16¹⁶
Dollars in Gold	4²⁰	4¹⁶
Dukaten	9⁶⁸	9⁵⁹
„ al marco	9⁶⁵	9⁶⁰
Engl. Sovereigns	20⁴⁰	20³⁵
Gold al marco p. Kilo	2794	2787
Ganz f. Scheideg. „	2804	—
Hochh. Silb.	132¹⁰	130¹⁰
Oesterr. Silber	—	—
Russ. Imperials	—	16⁶⁸

Präm. Gesch.	—	—	—
Disk.-Km.	2.⁶⁰	5.²⁰	—
Gotthard	—	—	—
Ungar. Rte.	0.⁴⁰	0.⁸⁰P.	—
Eg. Unifiz.	0.⁴⁰	0.⁸⁰P.	—
Orient	—	—	—
Kreditaktien	2³/₈	—	—
Staatsbahn	2¹/₄	3³/₄	—
Lombard.	1⁵/₈	2⁵/₈	—

Reichsbk.-Diskonto 4%. **Wechsel.** Frankf. Bank-Disk. 4%.

In Reichsmark.	Kurze Sicht.		2½-3 Monat.		%
Amsterdam fl. 100	168⁸⁰	—	—	—	2½
Antw. Brüssel Fr. 100	80⁹⁵	—	—	—	3½
Italien Lir 100	79³⁰	—	—	—	6
London Lstr. 1	20⁴²⁵	—	20⁵⁰	20⁴⁶	5
Madrid Pes 100	—	—	—	—	3
Newyork D. 100	—	—	—	—	—
Paris Fr. 100	80⁹⁰	—	—	—	3
Schweiz Fr. 100	80⁷⁰	—	—	—	3½
Petersburg SR. 100	—	—	—	—	6
Triest ö. fl. 1000	—	—	—	—	—
Wien fl. 100	171	—	171⁵⁰	171¹⁰	4

Papier-Geld.	
Amer. Bankn.	4¹⁸
Oester. „	171⁰⁰
Franz. „	80⁹⁰
Russisch „	221

Nach dem öffentl. Börsen-Coursblatt des Wechselmakler-Syndikats. (Ffk. 3.)

in großer Auswahl
empfiehlt billigst (2411

G. C. Kessler & Cie.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Alleinige Niederlage und Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei (13963
J. B. Klingele Nachf.,
71 Amalienstr., Ecke Leopoldstr.
Gegründet 1826.

Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 8.
Für Confirmanden
empfehle:
Kragen, Manschetten, Cravatten, Vorstecknadeln, Taschentücher, seid. Lavallieres, Corsetten, Anhängtücher, Schmuck in größt. Auswahl.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Zur Saat
empfiehlt (2393
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50:
Sommerweizen, Gerste, Hafer, Wicken, Welschkorn, Zahnmais, Hanfsamen, Esparsette, alle Sorten Kleesamen
zu den billigsten Tagespreisen.

Drüsen-Anschwellungen
sind bekanntlich sehr hartnäckig, weßhalb auch die briefl. Behandlung der **Privatpoliklinik** um so mehr rühmen muß, da ich durch dieselbe von meinem **Drüsenleiden** gänzl. geheilt wurde. Keine Berufsstörung, unschädliche Mittel. Thairnbach b. Wiesloch i. B., Sept. 1888. Joh. Mann. Brosch. gratis. Dipl. Aerzte. 2500 Heilungen wie amtl. beglaubigt. Adressiren: **Privatpoliklinik in Stuttgart,** Alleenstraße 11. (386

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669
Frau Hebamme **Friton, Pforzheim,** Zerrennerstraße 4.

Gummi-Artikel
empfiehlt
P. Lochmann, Magdeburg.
Ausführl. Preisliste geg. 10 Pfg. Porto. (1972

Kein Husten mehr!
Kein Geheimmittel.
Die unschätzbare wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung bei Husten, Hals- und Brustleiden,** auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei dem Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons.** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr **Karl Koch.**) In Beuteln à 30 und 50 Pfg. zu haben bei (2175
W. Spitz, Drogenhdlg., Waldstr. 95.

Champagner-Weine
von
Heidsieck & Cie., Reims, JulesMumm&Cie., „
Schaumweine
von
Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz, Mathäus Müller, Eltville,
Hochheimer Actiengesellschaft vorm. Burgeff & Cie.,
empfiehlt (2399
Hermann Munding,
Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstraße.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Central-Stellen-
Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Vakanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht. Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.50. Reglement gratis und franko.
(10071

Staatsstelle umzusehen, wo er dann seine agitatorischen Gelüste befriedigen kann.

Auf diesen Artikel hin hat der Stadtrath von Konstanz folgende Entgegnung beschlossen und dem „Beobachter" zur Aufnahme zugesandt:

Den in Nr. 46 des „Bad. Beobachters" erschienenen Artikel „Konstanz, 21. Februar" weisen wir — der aus beiden inbetracht kommenden Parteien bestehende Stadtrath — einstimmig als eine böswillige Entstellung der thatsächlichen Verhältnisse mit Entrüstung zurück. Die darin enthaltenen Angriffe auf unsern Herrn Oberbürgermeister Weber sind eigentlich offenkundig so unwahr und hinterlistig, daß man sie unberücksichtigt lassen könnte; aber wir halten es doch für unsere Pflicht, hiermit öffentlich zu erklären: daß Herr Oberbürgermeister Weber nach unserer vollen Ueberzeugung die Geschäfte stets zum Wohl unserer Gemeinde in parteilosester Weise geleitet hat und deshalb unser ganzes Vertrauen ungetheilt besitzt. Er wird sich mit uns auch durch die in fraglichem Artikel bethätigte Sucht, aus gehässigen Parteizwecken den Frieden und die Eintracht in unserer Gemeinde zu stören, — nicht beirren lassen, auf dem von uns gemeinschaftlich als recht erkannten Wege fortzuschreiten.

Wer hiernach — um die Worte des Artikelschreibers zu gebrauchen — andere Leute mit Koth bewirft, und wen ein solcher Wurf verdientermaßen treffen müßte, können wir ruhig der Beurtheilung aller Rechtlichdenkenden anheimstellen.

Konstanz, den 6. März 1890.

Der Stadtrath.

Rothenhäusler.

Heckmann.

Heute bringt nun der „Beobachter" folgende Zurücknahme:

V Konstanz, 9. März. Die im „Badischen Beobachter" erschienenen Angriffe gegen Herrn Oberbürgermeister Weber in Konstanz sind in katholischen Kreisen sehr bedauert worden. Die Stadt Konstanz besitzt in Herrn Oberbürgermeister Weber einen Mann von reicher Begabung, gründlichem Wissen und edlem Charakter, der seines Amtes mit aller Sorgfalt und Unparteilichkeit waltet und insbesondere auch den Interessen des katholischen Theils der Bevölkerung Wohlwollen entgegenbringt. Es scheint, daß die Angriffe nicht aus Centrumskreisen herrühren. (Die im vorstehenden, uns von hochgeschätzter Seite zugesandten Artikel, ausgesprochene Vermuthung, daß die Korrespondenz nicht von einem Mitglied der Centrumspartei herrühre, hat ihre Richtigkeit. Was in derselben irgendwie Beleidigendes gegen Herrn Oberbürgermeister Weber gesagt worden ist, nehmen wir hiermit unter dem Ausdrucke des Bedauerns zurück. D. Red.)

Was soll man nun von einem Blatte halten, das vorgeblich für die Interessen der Katholiken und der katholischen Kirche streitet, dabei aber jede Autorität, Gesetz und Ordnung zu untergraben sucht, indem es Männer, wie unsern hochgeachteten Herrn Oberbürgermeister, der an der Spitze eines großen Gemeinwesens steht, herunterwürdigt und ihm, weil er sich im Wahlkampfe auf die Seite der liberalen Partei stellte, vorwirft: „er hat etwas Unerhörtes geleistet" u. s. w. Daß die einsichtsvolleren Katholiken nicht ultramontan sind und wegen des Gehetzes nicht zu der Beobachter-Partei gezählt werden wollen, das paßt freilich dem „Beobachter" nicht. — Gott bessere ihn!*)

*) Würde die „Bad. Presse" oder ein anderes Blatt sich eines solchen Artikels schuldig machen, dann würde der „Beobachter" wieder ein ganzes Dutzend Artikel loslassen, von „Schandblatt" und gehässiger Verläumdung reden und rufen, wie schon gethan, werft dieses Schandblatt zu eurem Hause hinaus ꝛc. D. Red. der „Bad. Presse".

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Drei Lustspiele bescheerte uns der Dienstag, eine Novität: „Funken unter der Asche" von Stobitzer „Plauderei" genannt, man könnte sie besser eine Vorlesung heißen und zwar eine nahezu langweilige, denn unterhaltend sind die mit wenig Esprit verfaßten Liebesbriefe nun gar nicht. Zudem drückt der formelle Konversationston des Stückes die Handelnden zu Salonpuppen herab. Für das Liebespaar können wir nur geringe Sympathie empfinden. Wer sich so offene Herzensepistel schreibt, der liebt entweder glühend und dann ließen sich, wenigstens in diesem Falle, alle Hindernisse gegen die Vereinigung schließlich doch bezwingen, oder er heuchelt und dann wird er auch nach so und so viel Jahren nicht ehrlicher Liebe fähig geworden sein. Hätte der Dichter die für einander Entbrannten doch lieber gleich zusammengegeben, er würde sich die Plauderei und uns erspart haben, sie anhören zu müssen. Wie ganz anders muthen uns Heyse's: „Unter Brüdern" an. Da sind wahre Gestalten voll warmen Lebens, die sich durch ihre Individualität prächtig von einander abheben. Der erquickende Hauch unverfälschter Natur weht uns entgegen aus W. Friedrich's: „Der Weg durch's Fenster", ein Ehedrama, nach Scribe'schen Motiven bearbeitet. Unwahrscheinlich, psychologisch lückenhaft finden wir hier die allzu plötzliche Wandlung der Marquise von der intriguanten Schwiegermutter zur zahmen Mama. Gespielt wurde, besonders in den beiden letzten Stücken, gut. Das Publikum erwies sich für das Gebotene durch Beifall und Blumenspenden dankbar.

Gerichtszeitung.

Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe vom 8. ds. Mts: hatte folgendes Ergebniß: 1. In der Anklagsache gegen Johann Göhring von Unterdwisheim wegen fahrlässiger Tödtung, wurde auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten erkannt. 2. Gegen Karl Fritsch (richtig Erhardt), Fabrikarbeiter von Ettlingen, wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen ausgesprochen. 3. Dominik Horwedel von Rheinsheim, erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zudiktirt. Auch wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abgesprochen. 4. Wegen Verbrechens gegen § 176³ R.-St.-G.-B. erhielt Johann Georg Wackershauser von Bruchsal 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. 5. Friedrich Wilhelm Weber von Biskirchen wurde wegen Betrugs nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren mit 1 Jahr 3 Monat Gefängniß bestraft. 6. In der Anklagesache gegen Friedrich Gann von Münklingen wegen Betrugs, wurde die Berufung des Angeklagten verworfen. 7. Die Berufung des Hermann Essig von Steinegg gegen das schöffengerichtliche Urtheil, wornach er wegen Körperverletzung bestraft worden war, wurde verworfen.

Litterarisches.

Deutschland, Wochenschrift für Kunst, Literatur, Wissenschaft und soziales Leben. Redakteur Fritz Mauthner in Berlin, Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Aus dem interessanten Inhalt der beiden zuletzt erschienenen Nummern 20 und 21 heben wir hervor: „Stine", Erzählung von Theodor Fontane (Fortsetzung), „Streikende Priester" von H. Zimmern — Dr. C. Sch—t, „Vorrathskammern im Pflanzenreiche" von Dr. Theodor Jaensch. — „Geheimnisse der Spiritisten" von Hildegard Nilson, „Zahme Tonien des Achtundachtzigers" von Eduard von Bauernfeld, „Unser modernes Konzertpublikum" von A. Schoebel, „Graf Walujew" von Arthur Kleinschmidt, „Das Spiel- und Festhaus zu Worms" von Ernst Otto Nodnagel, „Ein französischer Romancier." Ungeschminkte Bemerkungen von A. G—r, sowie zwei hochinteressante Aufsätze aus der Feder von Fritz Mauthner, „Der letzte Dahn" und „Ibsens Nordische Heerfahrt." Sehr reichhaltig ist in den vorliegenden beiden Heften auch wieder die „Kleine Kritik", in welcher eine stattliche Anzahl literarischer Novitäten in geistvoller Weise besprochen wird.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Schwetzingen. Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Bezirksversammlung in der Kaune zu Hockenheim. Gründung eines Pferdezuchtvereins im oberen Bezirke, einleitender Vortrag durch den Vorstand des Landespferdezuchtvereins, Herrn Hauptmann a. D. Fischer aus Baden.

Consumverein Mahlspüren i. Hegau, e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler Generalversammlung.

Consumverein Bernau, e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Schulhaus zu Gaß ordentliche Generalversammlung.

Consumverein Daxlanden, e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Nachdem zu der auf den 23. Februar festgesetzten Generalversammlung die zur Beschlußfassung erforderliche Mitgliederzahl nicht erschienen, findet Mittwoch, den 19. d M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch hier eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Vermischtes.

— **Das Wahl-Schwein.** Der verflossene Kartell-Reichstag hatte das Unglück, daß unter seiner Herrschaft die Preise der Lebensmittel theilweise sich steigerten. Ob und wieweit er selbst daran schuld war, mag eine offene Frage bleiben. Uns kommt's zweifelhaft vor. Zum Beispiel hatte der Reichstag mit dem Schweine-Einfuhrverbot, was den meisten Lärm machte, gar nichts zu thun. Es war eine selbständige Regierungsmaßregel auf Grund der bestehenden Viehseuchen-Verordnung. Und doch hat das „Wahl-Schwein" eine mächtige Rolle gespielt. Auf seinem borstigen Rücken sind zweifellos zahlreiche Deutschfreisinnige siegreich in den neuen Reichstag hinein geritten. Unter den zahllosen Wahlscherzen war der beste, welcher einen aufgeregten Redner die Worte hinausschmettern ließ: „Nieder mit dem Kartell, denn das Schweinefleisch ist so vertheuert, daß es nur noch die reichen Juden essen können!"

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 12. März. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6¼ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 270-¼-269½-⅝ bz., Diskonto-Kommandit 234-233.60 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 177.60-90 bz., Darmstädter Bank 165.50 bz., Deutsche Vereinsbank 112.70 bz., Dresdner Bank 158.70-159-158.70 bz., Schaaffhausener Bankverein 112.50 bz. G., Wiener Bankverein 105-¼ bz. G., Länderbank 192½ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 188¾-189 bz. G., Lombarden 111-110¾ bz., Buschtehrader 366 bz. G., Dux-Bodenbach 424¼ bz. G., Elbthal 104¾-⅝ bz., Prinze Henri 54.70 bz., Russ. Südwest 74.20 bz. Hess. Ludwigsbahn 119.10 bz., Marienburger 55.50 bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 269½. Diskonto-Komm. 233.60. Dresdner 158.70

Nach recht fester Eröffnung erfuhren die Course theilweise mäßige Abschwächung.

Marktpreise

vom 23. Februar bis 2. März 1890.

1 Kilogramm kostet	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefl.	Butter	Eier p. 10 St.
Konstanz	28 und 26	144	132	—	150	144	150	190	70
Freiburg	28 und 26₃	140	128	—	130	120	140	200	60
Offenburg	30 und 25	140	130	120	130	130	140	190	55
Baden	30 und 27	150	135	100	135	150	150	200	70
Karlsruhe	28₄ und 24³	144	128	-	136	120	144	200	80
Pforzheim	28	144	128	—	144	144	144	200	80
Mannheim	29 und 25	140	126	106	140	120	150	220	90
Heidelberg	30 und 27	144	130	—	140	120	150	230	70

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Als deutsche Vertreter, nicht als Vertreter der einzelnen Bundesstaaten, werden, den „Politischen Nachrichten" zufolge, an der Arbeiterschutzkonferenz theilnehmen: Staatsminister v. Berlepsch, Unterstaatssecr. Magdeburg, Fürstbischof Kopp, Wirkl. Geh.-Rath Reichert, Geh. Ob.-Reg.-Rath Lohmann, Geh. Bergrath Dr. Hauchecorne, der bayerische Ober-Regierungsrath Landmann, Geh. Commercienrath Frhr. v. Heyl und Fabrikbesitzer Köchlin. Als Conferenzsekretär wird Geh. Legationsrath Dr. Kayser arbeiten.

Paris, 12. März. In Kotonu ist gestern der Kreuzer „Kerguelen" angekommen, um mit anderen Schiffen die Küste zu überwachen. Der König von Dahome hat sich nach viertägigem Aufenthalt in Godome, ohne einen Angriff zu wagen, mit den Amazonen in den Lama-Sumpf zurückgezogen. Tausend Menschen sollen die Dahomeleute bereits verloren haben, im Gefecht vom 4. März auch die Generalin der Amazonen. Einem Gerücht zufolge sollen die gefangenen Franzosen nach Wejda zurückgebracht worden sein.

Rom, 12. März. Dem „Corriere d'Italia" zufolge wird die Königin Margherita von Italien am 5. April über den St. Gotthard nach Deutschland reisen und sechs Tage hindurch als Gast des kaiserlichen Hauses in Berlin verweilen.

Madrid, 12. März. Die Regierung nahm die Einladung Deutschlands zur Arbeitskonferenz an; sie wird drei Vertreter nach Berlin entsenden.

London, 12. März. Wie dem „Daily Chronicle" aus Rom gemeldet wird, haben Unterhandlungen mit dem Vatikan wegen Theilnahme desselben an der Konferenz stattgefunden, dieselben hätten sich jedoch zerschlagen und es gehe deshalb kein päpstlicher Delegirter nach Berlin.

London, 12. März. Der Schriftwechsel zwischen der deutschen und der englischen Regierung betreffs der Berliner Konferenz wurde soeben veröffentlicht; derselbe enthält nur Bekanntes und schließt mit dem Schreiben Salisbury's an Hatzfeldt vom 6. d. Mts., in welchem die Einladung endgiltig angenommen und in Aussicht gestellt wird, die Namen der britischen Vertreter demnächst mitzutheilen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 11. März. Franz Seyfert von Aschaffenburg, Schlosser hier, mit Magdalena Weick von Daxlanden. — Isaac Rosenfelder von Theilheim, Kaufmann in München, mit Sofie Schnurmann von Muggensturm. — 11. Karl Gebhardt von Münzesheim, Dienstknecht hier, mit Luise Laible von Gölshausen. — Wilhelm Ebinger von Tübingen, Tuchscheerer hier, mit Katharina Uhrig von Hall. — 11. Edmund Frisch von Wiesbaden, Kassier in Mainz, mit Anna Geßner von hier.

Eheschließungen: 11. März. Albert Fischer von Wasseralfingen, Eisendreher hier, mit Rosine Stiewing von Wasseralfingen. — Hertz Aron von Hamburg, Kaufmann allda, mit Rifka Liberles von Bretten.

Geburten: 1. März. Frieda Johanna, Vater Wilhelm Leicht, Hafner. 3. Friedrich Arthur, Vater Johann Häberlein, Dreher. — Elsa Clara, Vater Adolf Braunath, Steinhauer. — Blanka, Vater Friedrich Band, Schlosser. 5. Josephine Barbara, Vater Fridolin Langenbein, Maschinenarbeiter. 6. Emma Frieda, Vater Aug. Dennig, Metzgermeister. 8. Frieda Lina, Vater Ludwig Morsch, Leichenträger. — Emilie Rosalie, Vater Philipp Christ, Architekt. — Heinrich Josef, Vater Adam Krebs, Schutzmann. — Karl Julius Erwin, Vater Max Jarosch, Oberpost-Direktions-Sekretär. — Joseph, Vater Otto Throm, Bahnarbeiter. — Georg, Friedrich, Vater Konrad Metz, Sergeant. — Werner Hugo Eberhard, Vater Dr. Eberhard Gothein, Professor. 10. Sofie Katharina, Vater Friedrich Karcher, Schmied.

Todesfälle: 7. März. Karl Plock, Kassier, ein Ehemann, alt 61 Jahre. 9. Friedrich Supper, Lackier, ledig, alt 36 Jahr. 10. August Baron, Maurer, ein Ehemann, alt 37 Jahre. — Gustav Rupp, Schlosser, ein Ehemann, alt 36 Jahre. — Katharina Räuber, alt 87 Jahre, Wittwe des Hofmusikus Jakob Räuber. — Heinrich Thiry, Kaufmann, ledig, alt 22 Jahre. 11. Michael Steinbach, Taglöhner, ein Wittwer, alt 75 Jahre. — Friederike Nagel, Privatiere, ledig, als 65 Jahre. — Helene Frauenschuh, alt 25 Jahre, Ehefrau des Schuhmachers Heinrich Frauenschuh.

Auswärtige Todesfälle. 7. Postgehilfe Gust. Weber in Schmitzingen. — Fridolin Rudigier, ehemaliger Gutsbesitzer und Holzhändler in Häusern (St. Blasien). 8. Joh. Sutter, Sägers-Wittwe in Schopfheim. — Bierbrauer Karl Friedrich Eichacker in Kandern. — Ludwig Dengler, pens. Bahnwart in Griesheim. — Maria Anna Brenneis in Unterscheidenthal. — 11. Frida Pauline Fahrländer in Gengenbach. Michael Lampert in Pforzheim. 11. Joh. Mayer, Kaufmann, Verk. der Firma Kuenzer u. Cie., 51 Jahr alt, in Freiburg.

Für die Redaktion verantwortlich: F. Thiergarten.
Druck und Verlag von F. Thiergarten & C. Raupp.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10039)

Notarielle Bestätigung des tausendf. Lobes über den Holl. Tabak von **B. Becker** i. **Seesen, 10** Pfd. fco. **8** Mk., hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. (11676

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung des Termins vom 21. Februar cr. über die Lieferung des Brennholzes für die hiesigen Garnison-Anstalten wird ein neuer öffentlicher Termin zur Lieferung
von ca. 100 cbm Hartholz
und ca. 580 „ Weichholz
hierdurch auf **Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Büreau der unterzeichneten Verwaltung festgesetzt. Die daselbst einzusehenden Bedingungen müssen von den Submittenten vor Eröffnung des Termins unterschrieben sein. (2434
Karlsruhe, den 10. März 1890.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Fuhren-Leistungen.

Die bei der Garnison-Verwaltung in der Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 erforderlichen Fuhrleistungen für An- und Abfuhr der Steinkohlen 2c. 2c., sowie für Ausfuhr der Müll- und Aschgruben sollen in öffentlicher Submission an Mindestfordernde vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf (2435
Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Büreau, Linkenheimerstraße Nr. 19, anberaumt, woselbst auch die Bedingungen, welche vor Eröffnung des Termins von den Submittenten unterschrieben sein müssen, täglich eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 8. März 1890.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Kreiswegwartsstelle.

Die Wegwartsstelle Distrikt Nr. 58 des Kreisweges Nr. 34 Gemarkung Bulach, Grünwinkel und Daxlanden ist erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden.
Der Anfangsgehalt beträgt 456 M.
Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugniß über Alter, Gesundheit, Leumund und etwa geleistete Militärdienstzeit längstens zum **25. März d. J.** der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe, Westendstraße 64, einzusenden. (2400

Am
Freitag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr,
versteigere ich im Vollstreckungsweg im Pfandlokal Zähringerstraße 44
Eine große Parthie Zinkblech
öffentlich gegen baare Zahlung. 2359
Karlsruhe, 11. März 1890.
Hönninger, Gerichtsvollzieher.

Liederkranz.

Heute Donnerstag Abend 8½ Uhr:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.
2378) **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Donnerstag, den 20. März 1890, Abends 8 Uhr:
ordentliche Hauptversammlung gem. § 11 und 13 der Satzungen.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht (des Vorstandes und des Rechners),
Vorstandswahl.
Die Mitglieder werden freundlichst hiezu eingeladen.
Karlsruhe, den 10. März 1890.
2433) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:
Probe.
2384) **Der Vorstand.**

Französisches Geflügel, Poularden, Kapaunen, Welschhahnen u. Hühner, junge Gänse, Enten, ital. Hahnen jeder Größe in nur frischer Qualität
zum billigsten Preis, sowie
französischer Kopfsalat und Blumenkohl
bei (2402
L. Pfefferle,
Hirschstraße 31.

Wenn Dir nicht mögl., meine Adr. z. erh., so schicke Deine Adr. unter M. N. an d. Exp. der „B. Pr.“; werde sie abh. u. Dir Nachr. geb. 2399

Großherzoglich Badische Technische Hochschule in Karlsruhe.

Das Sommersemester beginnt am 15. April.
Die Eintrittsanmeldungen werden vom gleichen Tage ab entgegengenommen. **Das Programm,** welches die Aufnahmsbedingungen, das Verzeichniß der Vorlesungen und die Studienpläne der einzelnen Fachabtheilungen enthält, kann von uns direkt, sowie durch den Buchhandel bezogen werden.
Karsruhe, den 12. März 1890. (2422
Großh. Direktion der Technischen Hochschule.
Engler.

Nutzholz-Versteigerung.

Von der **städtischen Bezirksforstei Villingen** werden aus dem Stadtwalde von Villingen **Freitag, den 21. März d. J., Morgens halb 9 Uhr, im Rathhause in Villingen** folgende Nadelhölzer öffentlich versteigert werden: 224 Stämme I. Klasse mit 667.06 fm, 1032 II. mit 1871.11 fm, 2588 III. mit 2723.36 fm, 1303 IV. mit 841 fm und 2808 Stämme V. Klasse mit 1181.56 fm; 544 Stück Lothringer Holz mit 102.32 fm, 67 Sägklötze I. Klasse mit 81.88 fm, 227 II. mit 170.57 fm und 263 Sägklötze III. Klasse mit 95.17 fm; 20 Stück Gerüststangen, 170 Hopfenstangen I., 160 II., 165 III. und 580 Stück Hopfenstangen IV. Klasse; etwa 1200 Stück Rebstecken I. und 800 Stück Rebstecken II. Klasse. Auskunft ertheilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle. Auszüge aus den Aufnahmslisten gelangen vom 15. ab an die bekannten Holzhandlungen zur Versendung. (2423

Täglich frisch vorräthig:
holl. Rheinsalm, holl. Soles, Zander, Schellfische, Cabljau, lebende Forellen, lebende Hechte
zum billigsten Preis bei (2401
L. Pfefferle,
Hirschstraße 31.

Neue Fischhalle
Kaiserstraße 177.
Empfehle in frischer Sendung **ff. Kieler Sprotten, Speck-Bückinge, Riesen-Lachs, Bückinge, Flundern, Aale, Lachs-Forellen, holl. Brat-Bückinge, Neunaugen, Bismarck-Häringe, Kräuter-Häringe, Essiggurken,** 5 Stück 10 Pfg., **ff. marinirte Häringe** in bekannter feiner Qualität per Stück 10 Pfg., **Gangfische, Dresdener Delikatesswürstchen, Appetitwürstchen** per Stück 10 Pfg., **Elb-** und **russischen Caviar** empfiehlt (2428
A. Prein.

Bock-Bier.

Unterzeichnete Brauerei versendet wieder in Fässern jeder Größe ein nach Dresdener Waldschlößchen Art gebrautes Bockbier, sowohl an Wirte als Private. Dasselbe ist ein **hochfeines, starkes** und zugleich **angenehmes Salonbier,** sowie als **Flaschenbier** unerreicht.
Biberach (Württb.)
Gebr. Gerster,
2417) Brauerei Haberhäusle.

Ein Kind

von evang. Eltern wird gegen einmalige oder jährliche Vergütung zum Aufziehen von einer kinderlosen Familie auf dem Land **gesucht.**
Offerten bittet man unter Nr. 2160 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Clavier- u. Zitherunterricht

wird gründlich ertheilt. Auch sind **2 Tafel-Claviere** (sehr gut im Ton) **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 2379 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Spielfreunden empfehle meinen
Unterricht im Zegospiel,
für Anfänger und für geübte Spieler.
Gegen 25 Pfg. in Briefmarken sendet das vielbegehrte Schriftchen fortofrei
Anton Metz, Hauptlehrer a. D.,
2419) in **Ueberlingen a. See.**

Empfehlung.

Zähringerstraße 49, 3. Stock, wird **Schneiderarbeit,** sowie auch **Reparaturen** angenommen bei billiger Berechnung. (2413

Ein tüchtiges **Frauenzimmer** empfiehlt sich zur **Aushilfe** im **Kochen.** Auch wird daselbst eine **Monatsstelle** angenommen. Körnerstraße Nr. 25, 4. Stock, links. (2375

Neue Fischhalle
Kaiserstraße 177.
Lebende Bachforellen, Hechte, Karpfen, Aale, Zander, Turbots, Soles, Cabeljau, Schollen, Rhein-Salm, ff. Welschhahnen, Kapaunen, Poularden, Hahnen, Tauben, frische Austern, Hummern, Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Russ. und **Elb-Caviar, feinst marinirte Häringe** per Stück 10 Pfg., **russ. Sardinen,** 3 Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **Rollmöpse** per Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **feinste Mandarinen** per Stück 10 Pfg., **Orangen** per Stück 8 Pfg., im Dutzend billiger, **Citronen** per Dtzd. 80 Pfg., per Stück 7 Pfg., **ff. Dresdener Delikatesswürstchen** (Appetitwürstchen) per Stück 10 Pfg., täglich **frisch** und **reinlich gewässerte Stockfische** (Tittlinge). (2429
A. Prein.
NB. Empfehle **Holl. Brat-Bückinge** (zum Braten), **Aale** 2c. 2c. in Gelée.
D. O.

Stockfische,

frisch gewäss., empfiehlt **Donnerstag Abend** und **Freitag**
L. Dörflinger,
2425) Waldstraße 45.

Neue Fischhalle
Kaiserstraße 177.
Ff. frischgewässerte
Stockfische (Tittlinge),
weiß und reinlich gewässert, in bester Qualität, empfiehlt (2426
A. Prein.

Heirath.

Ein Wittwer mit Kindern, Angestellter, evang., mit einem Einkommen von 2500 Mk., das sich noch beträchtlich erhöht, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe von nicht über 35 Jahren zu verheirathen. Diskretion Ehrensache.
Gefl. Offerten unter Nr. 1583 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, mit einem Vermögen von 5000 Mk., möchte gerne die Bekanntschaft eines bürgerlichen Mädchens aus achtbarer Familie machen, da derselbe längere Zeit im Auslande war und es ihm an solcher Gelegenheit bisher fehlte.
Ernstgemeinte Offerten beliebe man vertrauensvollst unter Nr. 2374 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für z. Aw. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8. Offenbach a. M.

Fischhalle
Kaiserstraße 177.
Prachtvolle **Welschhahnen, Poularden, Kapaunen, Hahnen** und junge **ital. Tauben** empfiehlt billigst (2427
A. Prein.

Ein große
Tromel,

wenn auch schon gebrauchte, noch gut erhalten, mit Zubehör, **sucht** zu **kaufen** und sieht Offerten entgegen:
Militärverein Schwandorf.
2420) **J. Müller,** Vorstand.

Buchhandlung mit Antiquariat.

Ein im besten Gange befindliches Geschäft in vorzüglicher Lage hiesiger Stadt kann mit ca. 6000 Mk. käuflich erworben werden. (2409
Näheres durch **L. Ph. Dressel, Karlsruhe,** Zähringerstraße 76.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine sehr gut gehende Wirthschaft mit einem nachweislich täglichen Bierverbrauch von 250—300 Liter, ist um den festen Preis von 35000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 5000 M.
Offerten unter Nr. 2396 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Haus mit Spezerei-Verkauf.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft in prima Lage, mit guter Kundschaft, außerdem das Haus sehr rentabel, ist Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand mit geringer Anzahlung und sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. ertheilt **Ad. Kast, Karlsruhe,** Waldstraße 29. (2406

Sogleich billig abzugeben:
Ein 30 Meter langes dickes Seil für Maurermeister oder Zimmerleute, 1 Nachtstuhl mit Arm- und Rücklehne, 2 Stühle, 1 Küchentisch, 1 gepolstertes Fensterbrett, 1 Staffelei, 1 runder Tisch zum Zuklappen und 1 gute Guitarre mit prachtvollem Ton Karlstraße 37, 2. Hof, parterre. (2430

Billard. 2408

Ein gut erhaltenes Billard ist zu verkaufen. Näheres durch **L. Ph. Dressel,** Zähringerstraße 76.

Ein tüchtiges
Kindermädchen

findet sofort oder auf Ostern Stelle.
Näheres unter Nr. 2418 in der Expedition der „Bad. Presse“.

1 gut erhaltener **Kinderwagen, 3 Kanarienhennen** von vorigem Jahre werden **billig abgegeben** Sophienstraße 84, 3. Stock, rechts (hinter dem „Storchennest“). (2438

Stroh zu verkaufen

2432) Eisenbahnstr. 26 (Mühlburg).

2 tüchtige 2383
Arbeiter zum Marmorschleifen
finden sofort Stelle bei **K. Nußberger Wwe.,** Grab-Denkmal- und Marmor-Geschäft, Kriegstraße 32 a.

Hotelköchinnen,
drei gewandte, sowie mehrere
Hotelzimmermädchen
finden zum baldigen Eintritt sehr lohnende Stellen durch Frau **Kast,** Waldstraße 29, 2. Stock. (2404

Nach **Mannheim, Frankfurt, Freiburg, Basel** und **Straßburg** finden mehrere **Köchinnen** und **feine Zimmermädchen** sehr gute Stellen gegen hohes Salair durch Frau **Kast,** Waldstraße Nr. 29 im 2. Stock. (2405

U. Sch. Dienstpersonal aller Art **findet** stets **Stellen** hier und auswärts durch **Urban Schmitt,** Haupt-Centralbüreau, Erbprinzenstraße 3 im 2. Stock, (2325

Ein ordentliches Mädchen welches bürgerlich kochen kann und etwas von der Zimmerarbeit versteht, findet auf Ostern bei einer kleinen Familie sehr gute Stelle durch Frau **Kast,** Waldstr. 29 im 2. Stock. (2403

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Eisen-Kurzwaaren- und Ofen-Geschäft** suche per sofort einen Lehrling (Jfrl.)
Kost und Logis im Hause.
Samstags geschlossen. (2421
Nathan Roos,
Eisenhandlung,
Lichtenau (Baden).

Bäcker-Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Bursche, der die **Bäckerei** zu erlernen wünscht, kann sofort oder bis Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Hermann Wihler
in **Philippsburg.** 2298

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich oder auf Ostern eintreten bei
K. Krauss,
Hof-Bäcker, (2242
65 Ludwigsplatz 65.

Conditorlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Conditorei zu erlernen wünscht, findet auf Ostern Stelle bei (2412
F. Schnellbach, Conditor,
Werderplatz 46.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die **Gärtnerei** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei Handelsgärtner
Os. Rosenstiel,
2386) Verlängerte Kriegstraße 103.

Für Brauereien.

Zur Führung der Bücher oder als **Expedient** sucht ein **Kaufmann,** 24 Jahre alt und militärfrei, per sofort oder später **in einer hiesigen Brauerei dauernde Stellung. Derselbe war bereits in einer größeren Brauerei thätig.** Gefl. Offerten unter Nr. 2380 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen (Württembergerin) sucht Stelle als feineres Zimmermädchen. Dieselbe ist im Nähen und Bügeln sehr geschickt und hat sehr gute Zeugnisse vorzuzeigen.
Näheres zu erfragen unter Nr. 2316 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Eine gesunde Amme

aus guter Familie sucht Stelle.
Zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse“. (2366

Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Ein schöner geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern und Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für Sattler und Tapeziere oder für ein Möbelgeschäft. Es kann auch eine Werkstatt dazu gegeben werden. Zu erfragen Bürgerstr. 13, 3. St. (2437

Laden mit Wohnung zu vermiethen

in einer Straße ohne Konkurrenz auf 23. April d. J. (2382
Zu erfragen Kaiserstraße 65, II.

Kleine Spitalstraße Nr. 2 ist eine **Mansarden-Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern und Küche sofort oder später zu **vermiethen.** (2376

Akademiestraße 9, 3. Stock, ist ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten mit oder ohne Pension sofort an 2 Arbeiter zu vermiethen. (2398

Schützenstraße 67, 3. Stock, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer sofort oder auf 1. April zu vermiethen. (2397

Durlacherstraße 59 ist im 2. Hinterhaus, 3. Stock, ein großes unmöblirtes Zimmer zu vermiethen. (2431

Ein gut möblirtes **Mansarden-Zimmer** ist auf den 15. d. M. billigst zu vermiethen. Zu erfragen Hirschstraße 34 im Laden. (2067

Ein oder 2 **Schüler** hiesiger Lehr-Anstalten können billig **Kost und Wohnung** erhalten. 2396
Näheres **Zähringerstraße 33, 2. St.**

Frühjahrs-

Neuheiten

in **Stoffen**
für **Anzüge, Hosen** und **Ueberzieher**
von den **einfchsten** bis zu den **feinsten Qualitäten**
in ausserordentlich reicher
Auswahl
empfehlen 2135

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 86.

Freiwillige Feuerwehr.

(III. Compagnie).

Zur Vornahme der **Wahlen sämmtlicher Chargirten** versammeln sich die Mitglieder dieser Compagnie

Freitag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr,

bei **Kamerad Schmitt, „zur Krone".**

Im Interesse der Compagnie ist ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend geboten. (2377

Das Corps-Commando.
Doering. Fr. Maisch.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnißnahme, daß in Folge Ablebens unseres I. Vorstandes Herrn 2211)

Lampert Kirchhofer

unser diesjähriges **Tanzkränzchen ausfällt.**

Der Turnrath.

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer
in Karlsruhe.

Eröffnet am 1. Oktober 1888. **Beruht auf reiner Gegenseitigkeit**

Die Bank gewährt unter **besonders vortheilhaften Bedingungen:**

1. **Militärdienst-Versicherungen,** wobei Söhnen bei der Einstellung in den Militärdienst,
2. **Töchteraussteuer-Versicherungen,** wobei Töchtern bei der Verheirathung, andernfalls aber nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr

im voraus festgesetzte Summen nebst Dividenden ausgezahlt werden.

Aeußerst sparsame Verwaltung; solideste rechnerische Grundlagen.

Jede Auskunft, sowie **Prospekte** und **Versicherungs-Bedingungen** durch die Herren Vertreter oder auf dem Bureau der Bank, Ecke Kaiser-Allee und Scheffelstraße 2. (2269

Optische Anstalt

Kaiserstrasse 69,
nahe der technischen Hochschule,

Otto Hügle, Optiker,

Grosses Lager

Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie. 2077

Militair-Pädagogium Dr. Killisch,

Herrlich Lage **Schloss Wackerbarths Ruhe,** i. d. Lössnitz.

Kötzschenbroda-Dresden. 2369

Aeltestes u. bedeutendstes Institut Deutschlands. **Schnellste u. sicherste** Vorbereitung für d. **Fähnrichs-Examen** (auch im letzten Jahre bestanden wiederum sämtliche Zöglinge), **Freiwilligen- u. Abitur.-Ex.,** sowie für alle Schulklassen. Sorgfältigste Pflege für Körper u. Geist. Erprobte Lehrkräfte. Sehr gute Pension. **Vorzügl. Referenzen.** = Gegen 6000 vorbereitet. = Progr. gratis. **Direktor E. Killisch.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche und ihre Heilung**" gratis. 3000 **Bandagen** bester Construction vorräthig mit einer Mustersammlung ist unter Bandagist in **Karlsruhe,** Gasthof z. **Bratwurstglöckle, am 26. jeden Monates** von 1—7 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11. (402

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden, Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in **Karlsruhe** bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 13. März 1890:
I. Quartal. **35.** Abonnements-Vorstellung.

Der König wider Willen.

Oper in 3 Aufzügen nach einer Komödie von Ancelot von Emil de Najac und Paul Burani; die deutsche Bearbeitung von Fr. Fremery.
Musik von Emmanuel Chabrier.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Heinrich von Valois, erwählter König von Polen	Herr Bassermann.
Der Graf von Nangis	Herr Rosenberg.
Der Marchese Fritelli	Herr Plank.
Laski, Groß-Palatinus von Polen	Herr Cords.
Basil, Gastwirth	Herr Guggenbühler.
Liancourt, (französische Edelleute im Gefolge des Königs.)	Herr Guggenbühler.
d'Elboeuf, (französische Edelleute im Gefolge des Königs.)	Herr Denninger.
Maugiron, (französische Edelleute im Gefolge des Königs.)	Herr Hunkler.
Graf Caylus, (französische Edelleute im Gefolge des Königs.)	Herr Heinrich.
Marquis de Villequieur, (französische Edelleute im Gefolge des Königs.)	Herr Ludwig.
Ein Söldner der königlichen Leibwache	Herr Bösch.
Minka, Leibeigene Laski's	Fräulein Fritsch.
Alexina, Fritelli's Gemahlin	Frau Harlacher.

Französische und polnische Edelleute. Polnische Edelamen. Pagen. Leibgarden, Söldner, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Krakau 1574.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasse-Eröffnung ½6 Uhr.

Freitag, den 14. März, 1. Quartal, 36. Abonnemens-Vorstellung. **König Heinrich der Vierte.** Erster Theil. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von W. A. Schlegel.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—
Diese Woche: 2223

Algier.
I. Cyclus.

August Schulz

Herrenstrasse 24
empfiehlt
in grosser Auswahl
fertige Wäsche
für (1872
Herren, Damen und Kinder
in **bekannt guter** Ausführung
bei billigen Preisen.

Confirmanden-Geschenke,

bestehend aus:
Armbändern, Ringen, Ketten, Nadeln, Kreuzen,
und dergl.
in **Gold** und **Silber** zu den hierorts **billigsten** Preisen empfiehlt bei **reeller** Bedienung (2292

William Schmidt,
Goldarbeiter,
Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.

Herren-Oberhemden,

Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (1693

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10425
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.